

Stadtentwicklungsbericht 2017



Anmerkung:

Im Anschluss der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt wurden noch einige Korrekturen im Stadtentwicklungsbericht vorgenommen. Diese sind in Kursiv dargestellt.

IMPRESSUM

Stadt Eutin

Der Bürgermeister Markt 1 23701 Eutin Tel. 04521 793 0 www.eutin.de

Bearbeitung

Fachbereich Bauen, Stadtentwicklung und Klimaschutz Janika Schulz Lübecker Straße 17 23701 Eutin Tel. 04521 793 336

E-Mail: j.schulz@eutin.de

Erstellungsdatum: Eutin, Juli 2018

Inhalt

Abbiio	lungs- und Tabellenverzeichnis	111
Einloi:	una.	1
Einleit	ung	<u> </u>
Teil A	– Ebene der Gesamtstadt	2
1 .	Indikatoren der Stadtentwicklung	2
1.1	Einführung	2
1.2	Bereich Bevölkerung	6
1.3	Bereich Wohnen	10
1.4	Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales	12
1.5	Bereich Tourismus	17
1.6	Bereich öffentlicher Haushalt, Finanzen	19
Teil B	– Teilräume der Stadtentwicklung	22
1 .	Maßnahmenübersicht ISEK	22
2.	Handlungsfelder der Stadtentwicklung	29
2.1	Handlungsfeld 1 – Innenstadt	29
2.2	Handlungsfeld 2 – Wege und Mobilität	30
2.3	Handlungsfeld 3 – Wohnen und Soziales	31
2.4	Handlungsfeld 4 – Kultur, Freizeit, Tourismus und Soziales	32
2.5	Handlungsfeld 5 – Identität, Stadtgeschichte und Baukultur	33
2.6	Zusammenfassung der Handlungsfelder	34
3 .	Räumliche Schwerpunktbereich	34
3.1	Am Stadtgraben	34
3.2	Lübecker Straße	35
3.3	Segenhörn	36
3.4	Katerstieg	36
3.5	Bahnhof und Zugang Innenstadt	36
3.6	Westliche Bahnhofsfläche und Elisabethstraße	36



3.7	Stadtbucht	37
3.8	Südliche Riemannstraße	37
3.9	Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht	37
3.10	Seepark und Seeschaarwald	38
3.11	Festspielareal	38
3.12	2 Charlottenviertel	38
3.13	Zusammenfassung "Räumliche Schwerpunktbereiche	38
<u>Teil C</u> ■ 1.	- Ergebnisbericht Stadtentwicklungsbarometer	39 39
2.	Fazit und Ausblick	41
<u>Anhar</u>	ng	V
1 .	Literaturverzeichnis	V
2.	Projektdatenblätter ISEK	VI



Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

- Abb. 0 Luftbild Stadt Eutin Jan Rossmann
- Abb. 1 Beobachtungsfelder der Stadtentwicklung Eigene Darstellung
- Abb. 2 Bevölkerungsstand nach Altersgruppen Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018
- Abb. 3 Geburten, Sterbefälle und Saldo Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018
- Abb. 4 Altersstruktur Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018
- Abb. 5 Wanderungsbewegungen Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018
- Abb. 6 Anzahl der Unterbringungen von Flüchtlingen Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 7 Anzahl der Wohnungen nach Anzahl der Räume Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018
- Abb. 8 Fertigstellung neuer Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018
- Abb. 9 Pendlerentwicklung Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stand 05.2018
- Abb. 10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stand 05.2018
- Abb. 11 Arbeitslosenzahlen nach Rechtskreisen Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stand 05.2018
- Abb. 12 Arbeitslosenquote Ostholstein, Schleswig-Holstein und Deutschland Eigene Darstellung, Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stand 05.2018
- Abb. 13 Haushalte mit Wohngeld Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 14 Gewerbeanmeldungen und –abmeldungen Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 15 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten – Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018
- Abb. 16 Betten in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018
- Abb. 17 Steuereinnahmen Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 06.2018



- Abb. 18 Pro-Kopf-Verschuldung Stadt Eutin Eigene Darstellung, Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 06.2018
- Abb. 19 Status der Maßnahmen Eigene Darstellung, Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 20 Projektstand Handlungsfeld 1 Innenstadt Eigene Darstellung, Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 21 Projektstand Handlungsfeld 2 Wege und Mobilität Eigene Darstellung, Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 22 Projektstand Handlungsfeld 3 Wohnen und Soziales Eigene Darstellung, Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 23 Projektstand Handlungsfeld 4 Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt Eigene Darstellung, Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 24 Projektstand Handlungsfeld 5– Identität, Stadtgeschichte und Baukultur Eigene Darstellung, Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 25 Projektstand der ISEK Maßnahmen (insgesamt)
 Eigene Darstellung, Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018
- Abb. 26 Übersicht räumliche Schwerpunktbereiche Stadt Eutin ISEK, BPW baumgart+partner
- Abb. 27 Stadtbucht nach der Sanierung 2016 Stadt Eutin Jan Rossmann

Tabellen

- Tab. 1 Darstellung der Stadtentwicklungsindikatoren Eigene Darstellung
- Tab. 2 Maßnahmenübersicht ISEK Eigene Darstellung
- Tab. 3 Bewertungssymbolik Stadtentwicklungsbarometer Eigene Darstellung
- Tab. 4 Stadtentwicklungsbarometer Eigene Darstellung
- Tab. 5 1. Projektdatenblatt Eigene Darstellung
- Tab. 6 2. Projektdatenblatt Eigene Darstellung
- Tab. 7 3. Projektdatenblatt Eigene Darstellung
- Tab. 8 4. Projektdatenblatt Eigene Darstellung
- Tab. 9 5. Projektdatenblatt Eigene Darstellung



Einleitung

Grundlage für den Stadtentwicklungsbericht bildet der gefasste Beschluss der Stadtvertretung vom 12. Dezember 2012, welcher die kontinuierliche Erfolgskontrolle über die Umsetzung der Entwicklungsziele und Maßnahmen des Integriertem Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) vorschreibt.

Dazu liegt der vierte Stadtentwicklungsbericht der Stadt Eutin vor, der sich rückwirkend mit dem Berichtszeitraum 2016 beschäftigt und formell an die dritte Ausgabe aus dem Jahr 2016 anschließt.

Darüber hinaus dient der Bericht dem Monitoring der komplexen Stadtentwicklungsprozesse im Stadtgebiet Eutins, welche aufgrund der Entwicklungen (Abschluss Landesgartenschau 2016, Sanierungsgebiet "Historischer Stadtkern") ständigen Veränderungsprozessen ausgesetzt sind und daher angepasst und fortgeschrieben werden müssen.

Dies erfolgt anhand von ausgewählten Kenngrößen (Indikatoren) durch Erhebung und Auswertung statistischer Daten. Dafür werden die wichtigsten Parameter der Stadtentwicklung in den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und öffentlicher Haushalt kontinuierlich erfasst und der besagten Erfolgskontrolle unterzogen. So soll gewährleistet werden, dass die Stadt Eutin mittel- und langfristig auf die auftretenden Veränderungen reagieren kann.

Der Stadtentwicklungsbericht gliedert sich in den Teil A, welcher sich mit der Entwicklung der Gesamtstadt beschäftigt, den Teil B, in dem der Stand der Maßnahmen aus dem ISEK, die Handlungsfelder der Stadtentwicklung und einige räumliche Schwerpunktbereiche betrachtet werden und den Teil C mit dem Stadtentwicklungsbarometer und dem abschließenden Fazit bzw. Ausblick.

Das Monitoring erfolgt auf zwei räumlichen Maßstabsebenen und bietet daher die Gelegenheit sowohl generelle als auch spezifische Entwicklungsprozesse abzubilden und zu überprüfen. Die jährliche Erfolgskontrolle ermöglicht die Erarbeitung von qualitativen und quantitativen Maßstäben für die Eutiner Stadtentwicklung und leistet einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklungsplanung. Des Weiteren erfolgt durch das Monitoring eine zeitnahe Beobachtung der Entwicklung, der Veränderung und der Trends in der Eutiner Stadtentwicklung und schafft dadurch auch die Basis für eine politische Zielstellung.



Teil A - Ebene der Gesamtstadt

1. Indikatoren der Stadtentwicklung

1.1 Einführung

Im ersten Schritt wurden die wichtigsten Indikatoren ermittelt, deren Werte am deutlichsten die gesamtstädtische Entwicklung beschreiben. Die Auswahl geeigneter Indikatoren beschränkte sich dabei auf ein praxistaugliches Maß. Demnach wurden 30 Indikatoren ausgewählt, erhoben und analysiert. Die genauen Zieldefinitionen der einzelnen Bereiche orientierten sich im Bereich der Stadtentwicklung an den gesamtstätischen Zielen und Maßnahmen des im Jahr 2012 beschlossenen ISEK der Stadt Eutin.

Die ermittelten Indikatorenwerte werden den fünf Beobachtungsfeldern Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Öffentlicher Haushalt zugeordnet. Anhand einer kontinuierlichen Indikatorenkontrolle können die Maßnahmen und Ziele der Stadtentwicklung auf ihre langfristige und mittelfristige Gültigkeit hinterfragt werden. Zielstellung ist dabei etwaigen negativen Prognosewerten durch geänderte Rahmenbedingungen entgegenzusteuern, ggf. kann eine Anpassung der jeweiligen Strategien (Maßnahme, Handlungsziel) erforderlich werden. Die ausgewählten Indikatoren zur Messung der Stadtentwicklungsprozesse werden bei Bedarf ergänzt, verändert oder ersetzt.

Der gewählte Indikatorensatz orientiert sich an der lokalen Gegebenheit und umfasst Aspekte wie Zielsetzung und Problemstellung. Basierend auf einer entsprechenden Datenverfügbarkeit konzentriert sich der Bericht auf eine praxisorientierte Herangehensweise.



Abb. 1 Beobachtungsfelder der Stadtentwicklung



Tab. 1 Darstellung der Stadtentwicklungsindikatoren

Bereich	Ä	Indikator	2013	2014	2015	2016
	-	Bevölkerungsstand (Insgesamt) davon	16.769	16.781	16.979	17.041
		unter 18	2.672	2.659	2.692	2.725
		18 bis unter 25	1.220	1.178	1.227	1.200
		25 bis unter 30	772	759	815	811
		30 bis unter 50	4.029	3.907	3.856	3.786
		50 bis unter 65	3.741	3.851	3.901	3.971
		65 und älter	4.335	4.427	4.488	4.548
Bevölkerung	2	Geburten	123	105	134	117
	က	Sterbefälle	218	201	240	213
	4	Saldo Geburten und Sterbefälle	-95	96-	-106	96-
	5	Zuzüge	1.291	1.223	1.408	1.296
	9	Fortzüge	1.067	1.117	1.104	1.131
	7	Saldo Zu- und Fortzüge (Wanderungsbewegung)	224	106	304	165
	_®	Anzahl der Unterbringungen von Flüchtlingen	22	37	177	94
	6	Wohngebäude (Insgesamt)	4.337	4.362	4.383	4.413
Wonnen	10	Wohnungen (Insgesamt)	8.813	9.169	9.259	9.322



Bereich	Ę	Indikator	2013	2014	2015	2016
	1	Fertigstellungen neuer Wohngebäude (Insgesamt) davon	←	27	21	29
Wohnen		mit 1 Wohnung	-	14	18	26
		mit 2 Wohnungen	0	2	-	0
		mit 3 oder mehr Wohnungen (inkl. Wohnheimen)	0	-	2	က
	12	Einpendler	5.293	5.362	5.187	5.490
	13	Auspendler	2.894	2.899	2.992	3.111
	4	Saldo Ein- und Auspendler (Pendlerentwicklung)	2.399	2.463	2.195	2.379
	15	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	5.195	5.226	5.287	5.502
Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales	16	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	7.599	7.694	7.484	7.883
	17	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Wohnort gleich Arbeitsort	2.300	2.327	2.295	2.390
	18	Arbeitsplatzzentralität	1,46	1,47	1,42	1,43
	19	Arbeitslosenzahlen nach Rechtskreisen (SGB II und III)	810	792	833	816
	20	Haushalte mit Wohngeld	266	234	158	182



Bereich	Ŗ.	Indikator	2013	2014	2015	2016
Wirtschaff	21	Gewerbeanmeldungen	157	224	218	153
Arbeitsmarkt,	22	Gewerbeabmeldungen	117	268	209	146
Soziales	23	Saldo Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	40	- 44	6	7
	24	Ankünfte in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten	20.598	14.156	13.618	15.262
Tourismus	25	Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten	47.794	33.431	32.024	34.298
	26	Betten in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten	476	393	392	310
	27	Steuereinnahmen (Euro/Einwohner)	911	817	286	1.072
Öffentlicher	28	Gewerbesteuer (Euro/ Einwohner)	377	272	409	479
Finanzen	29	Einkommensteuer GA (Euro/ Einwohner)	334	342	361	373
	30	Pro-Kopf-Verschuldung (Euro)	1.274	1.518	2.339	2.522



1.2 Bereich Bevölkerung

Bevölkerungs- und Wanderungsentwicklung

Betrachtet man die absoluten Einwohnerzahlen im Zeitraum von 2015 bis 2016, verzeichnete die Stadt Eutin nur einen sehr geringen Bevölkerungszuwachs von etwa 0,4 % auf insgesamt 17.041 Einwohner. Im Vergleich dazu hatte der Kreis Ostholstein im gleichen Zeitraum eine Zunahme der Bevölkerung von ca. 0,6 % zu verzeichnen. Das Land Schleswig-Holstein hingegen kam auf einen Bevölkerungszuwachs von rund 0,8 %. Der Anstieg der Bevölkerung in Eutin lag im vorgenannten Zeitraum somit unter dem landesweiten Trend von knapp 1 %.

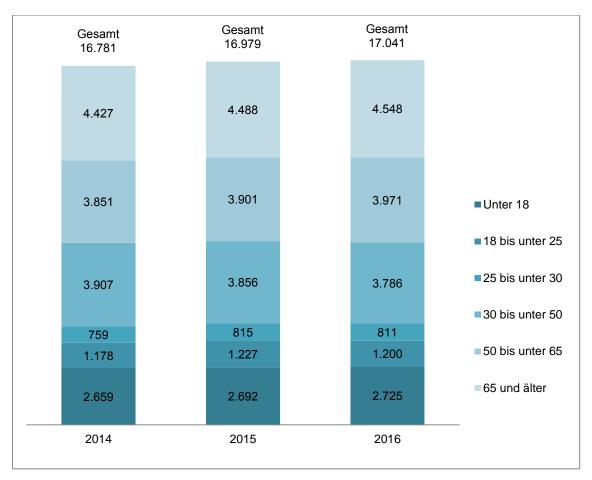


Abb.2 Bevölkerungsstand nach Altersgruppen – Stadt Eutin (Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018)

Dem geringen Anstieg der Bevölkerungszahl im Betrachtungszeitraum steht weiterhin ein konstant negativer Geburtensaldo gegenüber. Somit standen im Jahr 2016 den 117 Geburten in der Stadt Eutin 213 Sterbefälle gegenüber. Dabei ist anzumerken, dass sich die Zahl der Geburten im Vergleich zum vorherigen Jahr um knapp 12,7 % verringert hat. Die Anzahl der Sterbefälle nahm im gleichen Zeitraum um ca. 11,3 % ab. Nach wie vor sterben in Eutin jährlich mehr Menschen als geboren werden. Der Saldo der Geburten und Sterbefälle lag 2016 demnach bei -96 und erreichte damit erneut den Stand von 2014.



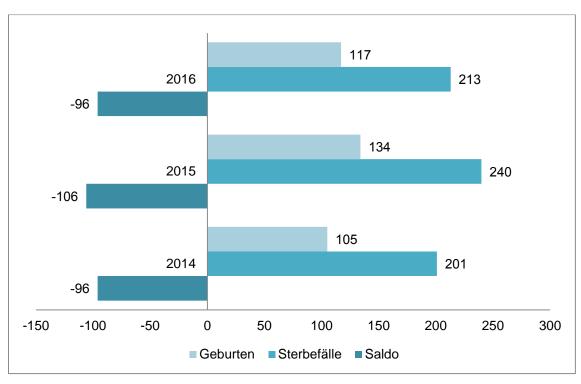


Abb. 3 Geburten, Sterbefälle und Saldo – Stadt Eutin (Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018)

Bevölkerungsstruktur

Der Anteil der unter 30-Jährigen an der Gesamtbevölkerung stieg gegenüber dem Vorjahr um lediglich 0,04 % an und blieb somit fast unverändert. Während die Zahlen der unter 18-Jährigen um 1,2 % stiegen, sanken die der 18- bis unter 25-Jährigen um 2,2 % und die der 25- bis unter 30-Jährigen um etwa 0,5 %.

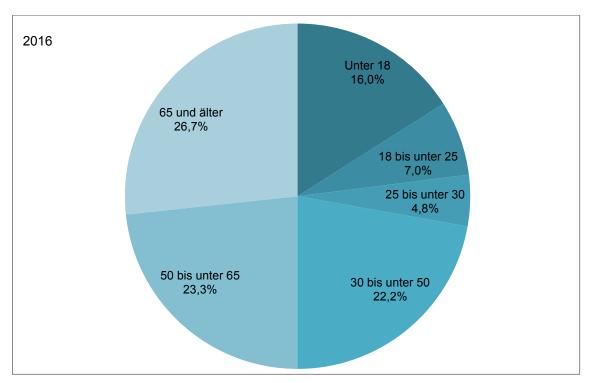


Abb. 4 Altersstruktur – Stadt Eutin (Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018)



Der Anteil der über 50-Jährigen in Eutin betrug im Jahr 2016 50 %. Zum Vergleich, im Jahr 2013 lag dieser Anteil noch bei 48,2 % und im Jahr 2000 bei nur 40,4 %.

Der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung stieg zum Vorjahr um rund 1,3 % an. Auch das Durchschnittsalter in der Stadt Eutin stieg mit den Jahren immer mehr an und betrug 2016 47,1 Jahre, wohingegen es im Jahr 2011 noch bei 46,3 Jahren lag.

Der Vergleich der Altersstruktur zeigt einen deutlichen Anstieg der älteren Bevölkerung, welchen die Stadt sich auch infrastrukturell anpassen muss. Des Weiteren lässt sich daraus schließen, dass Eutin nach wie vor gerade für die Personengruppe der über 50-Jährigen eine hohe Attraktivität aufweist. Neben der steigenden Lebenserwartung lässt sich dies auch auf das vielfältige infrastrukturelle Angebot in der Kreisstadt zurückführen, welches sich stetig weiterentwickelt, insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Kultur.

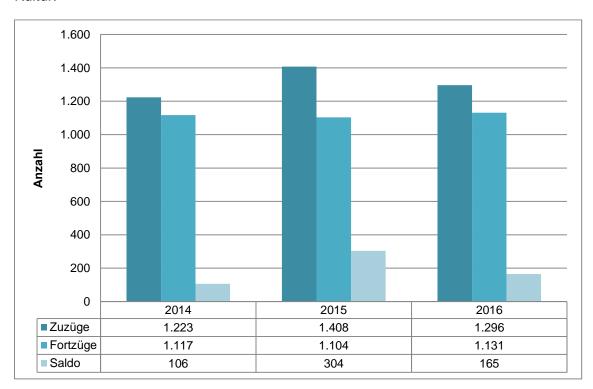


Abb. 5 Wanderungsbewegungen – Stadt Eutin (Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018)

Die Wanderungsbilanz bleibt weiterhin positiv. Im Jahr 2016 lag die Zahl der Zuzüge bei 1.296 Personen und somit um 14,6 % höher als die Zahl der Fortzüge, welche 1.131 Personen umfasste.

Grundsätzlich kam es im Zeitraum von 2015 zu 2016 jedoch zu einem Rückgang der Zuzüge nach Eutin von rund 7,9 %, wohingegen die Zahl der Fortzüge um rund 2,4 % anstieg.

Dem Trend folgend hat die Stadt Eutin, wie der Kreis Ostholstein und das Land Schleswig-Holstein auch weiterhin mehr Zuzüge als Fortzüge zu verzeichnen. In Ostholstein lag die Zahl der Zuzüge bspw. um knapp 28,4 % über den Werten der Fortzüge.



Migranten

Als Migranten gelten alle Menschen, die ihre Heimat verlassen und an einen anderen Ort ziehen. Dies kann aufgrund von Arbeitsmigration, Familiennachzug, EU-Freizügigkeit oder Flucht geschehen. Als Flüchtlinge hingegen gelten Menschen, die aus Furcht vor Verfolgung aufgrund ihrer Religion, Nationalität oder politischen Überzeugung ihr Land verlassen haben.

Der Stadt Eutin werden die Flüchtlinge anhand einer festgelegten Quote vom Kreis Ostholstein zugewiesen. Maßgeblich für die jeweilige Zuweisungsquote ist die Einwohnerzahl der Stadt.

Im Jahr 2015 kam es infolge der Flüchtlingswelle auch in Eutin zu einer extrem starken Zunahme der Flüchtlingszahlen. Die Stadt konnte jedoch mit der Unterstützung der Wohnbaugesellschaften und der Mithilfe der Bevölkerung die 177 Flüchtlinge im Stadtgebiet unterbringen. Im Jahr 2016 hat sich die Zahl der Flüchtlinge wieder stark verringert und ist um fast 46,9 % auf insgesamt 94 Flüchtlinge gesunken.

Der enorme Anstieg an Flüchtlingen ging auch einher mit einem umfänglicheren Organisationsapparat, der bzgl. der Beantragung und Unterbringung erforderlich wurde. Die Einstellung eines Koordinators 2015 für die Flüchtlingshilfe bei der Stadt Eutin hat sich auch im letzten Jahr noch bewährt. Den statistischen Erhebungen nach hat die Situation sich im vergangenen Jahr wieder etwas beruhigt, allerdings liegen die Werte immer noch weit über denen der Vorjahreszeiträume, sodass eine Begleitung noch immer erforderlich und sinnvoll ist.

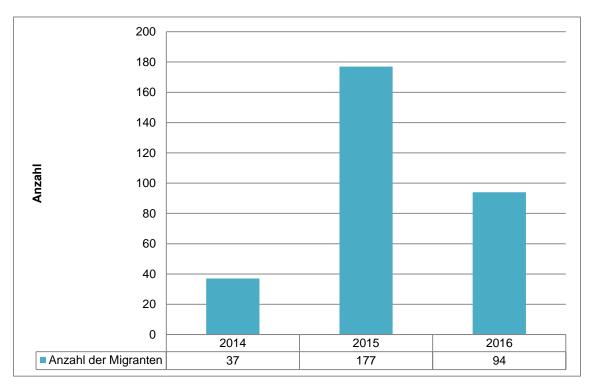


Abb. 6 Anzahl der Unterbringungen von Flüchtlingen – Stadt Eutin (Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 05.2018)



1.3 Bereich Wohnen

Gebäude- und Wohnungsbestand

"Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtnutzfläche – Wohnzwecken dienen. Zu den Wohngebäuden zählen auch Wohnheime. [...] Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum."¹

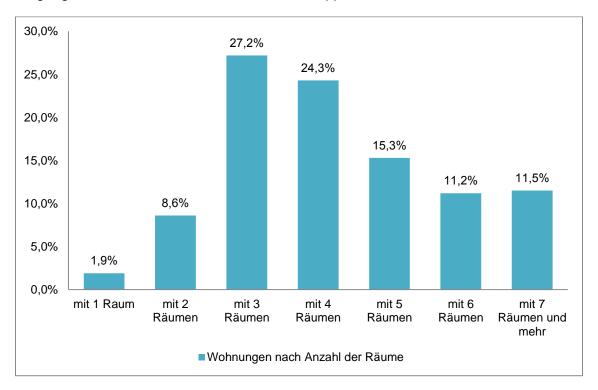


Abb. 7 Anzahl der Wohnungen nach Anzahl der Räume – Stadt Eutin (Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018)

Die Anzahl an Wohngebäuden in der Stadt Eutin stieg im Zeitraum von 2015 bis 2016 von 4.383 auf 4.413 Wohngebäude an, was einem Prozentsatz von 0,7 % entspricht. Die Zahl der Wohnungen lag zum Jahresende demnach bei insgesamt 9.322. Die 3-und 4-Raum Wohnungen nahmen mit 51,5 % vom gesamten Wohnungsbestand die Mehrheit ein. Der Anteil der 1- und 2-Raum Wohnungen lag hingegen nur bei knapp 10,5 % und dies trotz einer steigenden Nachfrage nach kleineren Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt.

Baufertigstellungen

Unter Baufertigstellungen werden Fertigstellungen von genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie einem Genehmigungsfreistellungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen verstanden. Des Weiteren wird nach Baufertigstellungen, einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäude, sowie Baufertigstellungen an Neubauten differenziert.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein



_

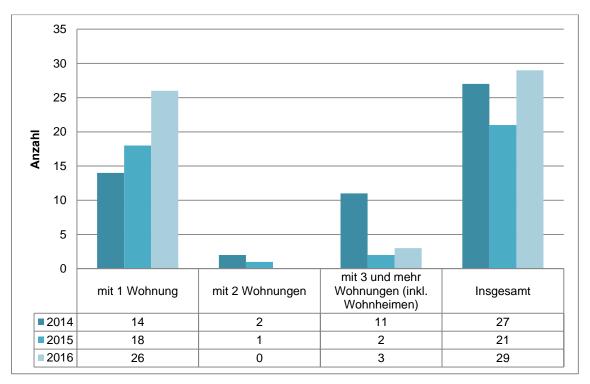


Abb. 8 Fertigstellung neuer Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen – Stadt Eutin (Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018)

Die Werte der Stadt Eutin haben sich in den letzten drei Jahren wieder relativ stabilisiert. In den Jahren davor wiesen die Zahlen jedoch starke Schwankungen auf. Kam es 2012 noch zu 40 Baufertigstellungen von Wohngebäuden im Bereich Neubau, konnte ein Jahr später lediglich nur 1 Baufertigstellung verzeichnet werden. Im Jahr 2014 gab es hingegen wieder 27 und 2016 29 Baufertigstellungen. Aufgrund der aktuellen Stadtentwicklungsprozesse stehen künftig neue Wohnbauflächen zur Verfügung, welche sich positiv auf die bauliche Entwicklung in der Stadt auswirken können.

Betrachtet man die Zahlen der fertiggestellten Wohnungen (Neubau und Baumaßnahmen) in den letzten Jahren, so weisen diese ebenfalls starke Schwankungen auf. 2013 wurde ausschließlich 1 Wohnung fertiggestellt, wogegen ein Jahr später 368 Wohnungen fertiggestellt wurden. Dieser Wert sank zum Jahr 2015 wiederum stark ab und auch 2016 wurden nur noch 59 Wohnungen fertiggestellt.

Bedenkt man den stetig steigenden Bedarf an Wohnraum, die Funktion der Stadt Eutin als Mittelzentrum im ländlichen Raum, die zunehmende Nachfrage von älteren Menschen nach betreutes Wohnen oder Wohnheimen sowie die notwendige Unterbringung von Flüchtlingen sind die zuvor erwähnten Zahlen unzureichend. Der Bedarf wurde bereits 2012 bei der Erstellung des Wohnungsmarktkonzeptes festgestellt. Die Untersuchung von Potenzialflächen und die Änderung und Aufstellung von Bebauungsplänen sind nur einige der möglichen Lösungsvarianten. Diese erfordern jedoch einen zeitlichen Vorlauf, sodass deren Umsetzung erst in 5 bis 10 Jahren in den statistischen Erhebungen erkennbar sein wird.



1.4 Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales

Arbeitsmarkt- und Pendlerentwicklung

Als Pendler gelten sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Hauptwohnort sich vom Arbeitsort unterscheidet. Sie werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden. Einpendler sind somit sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen. Auspendler hingegen sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten.

Zu den "sozialversicherungspflichtig Beschäftigen zählen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören u.a. auch Auszubildende, Altersteilbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten [...]. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamtinnen und Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige."²

Die Anzahl der Einpendler ist nach einem zwischenzeitlichen Rückgang im Jahr 2015 nun im Untersuchungszeitraum erneut um 5,8 % gestiegen. Wohingegen die Zahl der Auspendler kontinuierlich ansteigt und einen Zuwachs von 3,9 % zu verzeichnen hat. Im Jahr 2016 standen den 5.490 Einpendler rund 3.111 Auspendler gegenüber. Der Pendlersaldo stieg gegenüber dem Vorjahr somit um rund 8,4 % an.

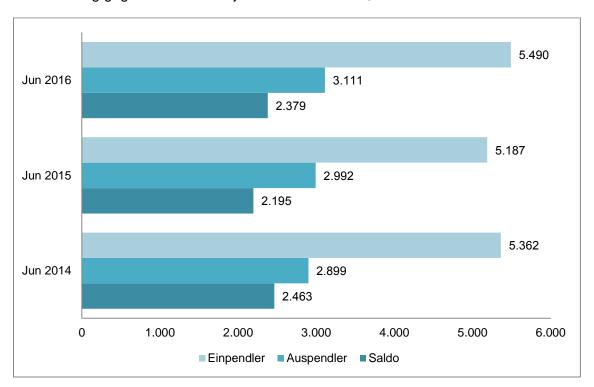


Abb. 9 Pendlerentwicklung – Stadt Eutin (Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stand 05.2018)

² Bundesagentur für Arbeit, Kurzinformationen – Beschäftigungsstatistik



_

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Eutin um etwa 5,3 %. Auch die Anzahl der Beschäftigten am Wohnort erhöhte sich erneut um 4,1 %. Mit 7.883 Beschäftigten am Arbeitsort nimmt Eutin somit auch weiterhin die Funktion als Arbeitsplatzzentrum ein. Demnach stehen in der Stadt mehr Arbeitsplätze zur Verfügung, als die am Ort ansässigen Arbeitskräfte in Anspruch nehmen können.

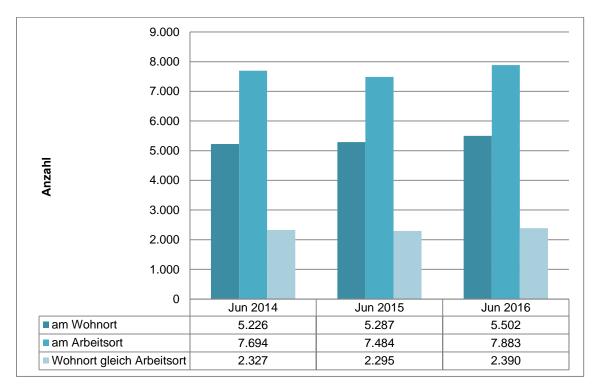


Abb. 10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort – Stadt Eutin (Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stand 05.2018)

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die vorhandenen Pendlerstrukturen die regionale Verteilung von Arbeitsplätzen und von Wohnorten der Arbeitskräfte abbilden. Anhand der Diagramme zur Pendlerentwicklung und zur Beschäftigungsstatistik kann festgestellt werden, dass die Stadt sich als attraktiver Arbeitsplatzstandort des Umlandes etabliert hat. Des Weiteren zeigt der kontinuierliche Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, dass die Kreisstadt auch attraktive Angebote außerhalb des Arbeitsmarktes zu bieten hat, wie bspw. in den Bereichen Dienstleistung, Kultur und Soziales.

Arbeitslosenentwicklung

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Waren es im Jahr 2015 noch 833 Arbeitslose sind es ein Jahr später bereits nur noch 816, was eine Reduzierung von gut 2 % entspricht. Die insgesamt 816 Arbeitslosen setzen sich hierbei aus 658 im Rechtskreis SGB II (Hartz IV) und 158 Arbeitslose im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosengeld) zusammen.



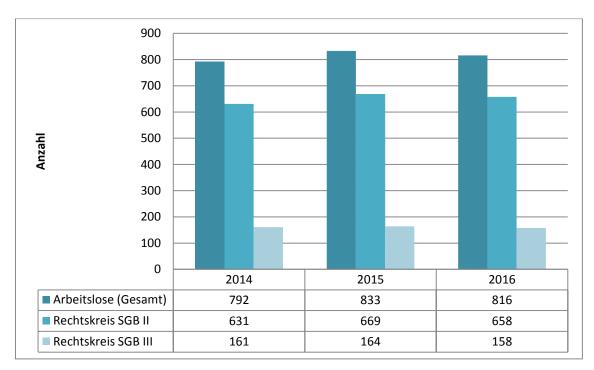


Abb. 11 Arbeitslosenzahlen nach Rechtskreisen, Stadt Eutin (Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stand 05.2018)

Für die Stadt Eutin kann keine plausible Arbeitslosenquote genannt werden. Diese werden von der Bundesagentur für Arbeit nur für Gemeinden mit mehr als 15.000 zivilen Erwerbspersonen veröffentlicht, da bei kleinen Gebietseinheiten eine überzeichnete Quote nicht auszuschließen ist. Betrachtet man jedoch die Arbeitslosenquoten der letzten 3 Jahre vom Kreis Ostholstein, dem Land Schleswig-Holstein und auch Deutschland Gesamt, so sieht man deutlich, dass die Quoten konstant gesunken sind. Dies in Zusammenhang mit der Betrachtung der Arbeitslosenzahlen lässt mutmaßen, dass auch die Arbeitslosenquote von der Stadt Eutin mit den Jahren gesunken ist.

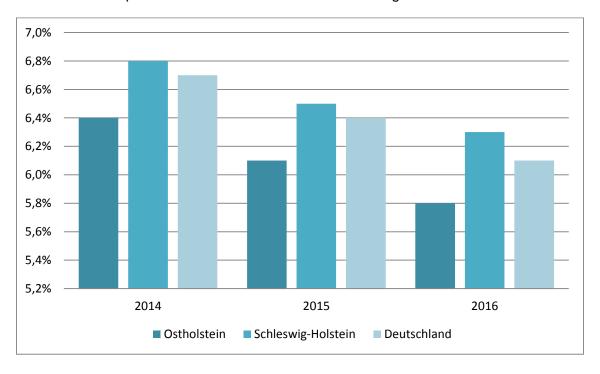


Abb. 12 Arbeitslosenquote – Ostholstein, Schleswig-Holstein und Deutschland (Angaben Bundesagentur für Arbeit, Stand 05.2018)



Eutin ist zwar ein relativ starker Wirtschaftsstandort, was sich insbesondere an der Zahl der Arbeitsplätze nachweisen lässt, jedoch weist es durch seine ländliche Lage in einigen Bereichen Schwächen auf. Besonders in dem Bereich der Informationstechnik und der kreativen Branche ist das Arbeitsplatzangebot noch ausbaufähig. Solche Betriebe siedeln sich vermehrt in den größeren Städten an. Mit Lübeck in ca. 40 km und Kiel in etwa 45 km Entfernung wird von den Arbeitnehmern vor Ort daher meist eine hohe Flexibilität erwartet, welche nicht von allen gleichermaßen zu leisten ist. Zukünftig wird sich die Wirtschaftsförderung daher stärker darauf fokuszieren müssen, die Standortvorteile Eutins zu vermarkten um zukunftsfähige Betriebe in die Stadt zu ziehen und zugleich im Prozess auch den älteren Arbeitnehmern Chancen zu bieten sich im Arbeitsmarkt zu integrieren. Hierzu ist jedoch ein Umdenken bei den kleineren und mittelständischen Unternehmern erforderlich.

Haushalte mit Wohngeld

Der Indikator Haushalte mit Wohngeld kann im Prinzip als Indikator der Armutsgefährdung gesehen werden. Wohngeld ist ein von Bund und Ländern je zur Hälfte getragener Zuschuss zu den Wohnkosten. Dieser wird, gemäß den Vorschriften des Wohngeldgesetzes, Haushalten mit einem niedrigeren Einkommen gewährt, um den Bürgerinnen und Bürgern ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu gewährleisten.

Wohngeld kann von allen Haushalten bezogen werden, die zwar keine Hilfe zum Lebensunterhalt ("Hartz IV") erhalten, aber über ein geringes Einkommen verfügen. Anders als bei der Arbeitslosen- oder Sozialhilfestatistik wird nicht der einzelne Empfänger erfasst, sondern die wohnberechtigte Personengruppe sprich der Haushalt. Die Höhe des Wohngeldes richtet sich in jedem Einzelfall nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und den Wohnkosten, die bei den zu bestimmenden Höchstbeträgen zu berücksichtigen sind.

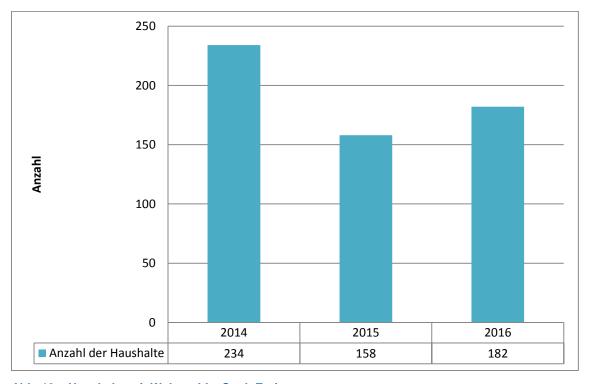


Abb. 13 Haushalte mit Wohngeld – Stadt Eutin (Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 05.2018)



Das Wohngeld wurde im Jahr 2016 deutlich erhöht und erreicht nun mehr Menschen, insbesondere Haushalte mit geringem Erwerbseinkommen sowie Rentnerinnen und Rentner.

Die Anzahl der Haushalte, die Wohngeld in Anspruch nehmen, nahm bis zum Jahr 2015 kontinuierlich ab und stieg im Betrachtungszeitraum wiederum leicht an. Die Zahl an Wohngeldfällen erhöhte sich um 15,2 % und somit auf insgesamt 182 Haushalte.

Die Steigung der Anzahl an betroffenen Haushalten ist dabei von mehreren Faktoren abhängig. Zum einen erfolgte erstmals seit 2009 im Januar 2016 eine Reformierung des Wohngeldgesetzes, zum anderen steht der Anspruch im Zusammenhang mit anderen Gesetzen, wie dem Sozialgesetzbuch. Mit der Anpassung der Wohngeldreform kam es zu umfassenden Neustrukturierungen. Die Einkommensgrenzen haben sich verschoben, wodurch generell mehr Haushalte Wohngeld erhalten. Des Weiteren kam es zu einer Anhebung der Miethöchstbeträge und einer Anpassung der Mietstufe. Eutin wurde von der Mietstufe 3 in Stufe 4 hochgestuft, wodurch der aktuelle Höchstbetrag nun für 1 Haushaltsmitglied bei 434 Euro liegt. Im Vergleich waren es bis Dezember 2015 noch 330 Euro. Überdies wurden auch die Freibeträge für Alleinerziehende, Schwerbehinderte und ältere Kinder mit eigenen Einkünften neu angepasst.

Gewerbe

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken. Wurden im Jahr 2015 218 Gewerbe angemeldet, waren es 2016 nur noch lediglich 153, was in etwa einen Rückgang von 29,8 % entspricht. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen ist gegenüber dem Vorjahr ebenso stark zurückgegangen, um 30,1 % und somit auf 146. Insgesamt werden in der Stadt Eutin jedoch genau wie im Vorjahr mehr Gewerbe an- als abgemeldet.

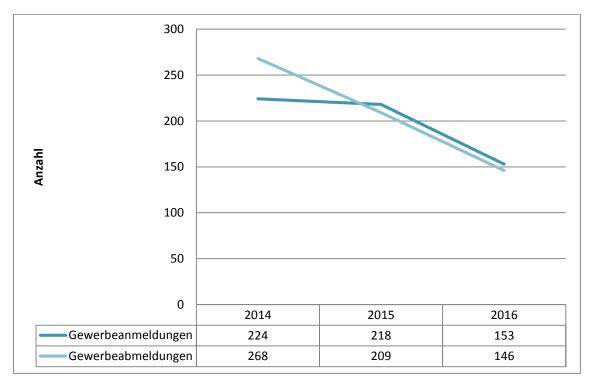


Abb. 14 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen – Stadt Eutin
(Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 05.2018)



Kaufkraft

Die Kaufkraft gibt Auskunft über das regionale Konsumpotenzial am Wohnort der Konsumenten. Die absolute Kaufkraft ist demnach die Summe aller Nettoeinkünfte, die der Bevölkerung einer Region innerhalb eines Jahres zur Verfügung stehen. Um die Kaufkraft je Einwohner zu erhalten wird die Gesamtsumme durch die Einwohneranzahl dividiert. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft stellt die für Ausgaben im Einzelhandel, einschließlich Internet- und Versandhandel, zur Verfügung stehenden Mittel dar. Die örtlichen Werte werden von verschiedenen lokalen Faktoren beeinflusst, z. B. durch die Bevölkerungs- und Sozialstruktur, Erwerbsbeteiligung, dem Lohnniveau oder auch der Höhe der Wohnungsmiete. Dabei sollte jedoch bedacht werden, dass die Kaufkraft den Durchschnittswert der in der Region lebenden Bevölkerung angibt und keine Aussage über die Kaufkraft der einzelnen Individuen oder über die Einkommensverteilung trifft. Daher kann daraus auch keine Schlussfolgerung über die Schere zwischen "Arm" und "Reich" gezogen werden.

Im Jahr 2015 lag die Kaufkraft bei 21.039 Euro je Einwohner. Im Betrachtungszeitraum sank sie um 0,8 % auf 20.870 Euro je Einwohner. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft lag 2016 bei 6.444 Euro je Einwohner.

Die Verringerung der Kaufkraft bedeutet aber nicht, dass jedem Einzelnen real weniger Geld zur Verfügung stand. Der Grund dafür war, dass sich die Preise für Dienstleistungen und Waren erhöht haben. Dadurch konnte mit dem gleichen Betrag an Geld weniger gekauft werden.

■ 1.5 Bereich Tourismus

Die Eutin GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadt Eutin und für die Bereiche Touristik, Kurbetrieb und Stadtmarketing zuständig. Sie stellt jährlich einen Jahresabschluss-Prüfbericht auf, welcher auch einen Lagebericht umfasst und Informationen zur Entwicklung der Branche und der Gesamtwirtschaft liefert. Die folgenden Erläuterungen wurden dem besagten Lagebericht 2016 vom 08. November 2017 entnommen:

"Im <u>Deutschlandtourismus</u> ist 2016 ein Anstieg der Übernachtungen von ca. 3% gegenüber dem Vorjahr auf 447 Mio. Übernachtungen zu verzeichnen – das siebte Jahr in Folge. Davon entfallen etwa 18,1 % auf ausländische Gäste, deren Steigerungsrate mit 1,4% jedoch seit längerem einmal wieder unter der der Inländer lag (1,7%). In Europa liegt Deutschland bei der Zahl der Übernachtungen erstmals nur an zweiter Stelle, nach Spanien, aber vor Frankreich und Italien. Die Zahl der über viertägigen Urlaubsreisen der Deutschen, die den größten Übernachtungsanteil produzieren, ist 2016 mit 68,7 Mio. Personen-Urlaubsreisen erneut rückläufig, die Reisedauer der Haupturlaubsreise stieg das zweite Jahr in Folge, nämlich von 12,6 auf 12,9 Tage an. Ebenso steigerte sich die Zahl der Kurzurlaubs-Tage, so dass insgesamt das o.g. Wachstum erreicht wurde. Weiterhin verbleiben die bei weitem meisten Urlaubs- und Kurzurlaubs-Übernachtungen der Deutschen selbst in Deutschland, 2016 war der Binnenmarkt der stärkste Treiber der kleinen positiven bundesweiten Entwicklung.

Das Urlaubsland <u>Schleswig-Holstein</u> verzeichnete 2016 erneut steigende Gäste und Übernachtungszahlen: Laut dem vorläufigen Ergebnis des Statistik-Amtes-Nord tätigten im vergangenen Jahr 4,6% mehr Gäste 4,1% mehr Übernachtungen als im Vorjahr –



womit man nach Hamburg bei den Übernachtungssteigerungen an der Spitze rangiert. Ca. 94% der Übernachtungen im nördlichsten Bundesland stammen von Deutschen, die deutlich stärkste ausländische Gruppe stellt, wenn auch zurückgehend, Dänemark mit unter 3%, danach folgt mit unter 1% Schweden.

Die <u>Holsteinische Schweiz</u> gewann 10,6% an Gästen und 6,4% an Übernachtungen und lag damit im Land an der Spitze. Dies wird auch von Fachleuten (wie dem DWIF) der Landesgartenschau Eutin mit Ausstrahleffekten ins Umland zugeschrieben. Fast alle Orte im Kerngebiet der Holsteinischen Schweiz (Malente, Plön, Bosau, Dersau, Ascheberg, Bösdorf) haben profitieren können. Der Auslandsanteil der Übernachtungen liegt auch hier bei nur etwa 3%, allen voran die Dänen, unbedeutend Niederländer und Schweden.

Eutin konnte 2016 gemäß offizieller Statistik – die ja nur Betriebe ab 10 Betten erfasst und für Eutin aus Geheimhaltungsgründen ohne die Übernachtungen auf Campingstellplätzen aufgestellt wird – die größten Steigerungen erreichen: 12,1% mehr Ankünfte und 7,1% mehr Übernachtungen liegen noch über dem positiven Trend der Reiseregion – und das trotz Verlust eines größeren Hotels zu Jahresbeginn (wurde Flüchtlingsunterkunft) und damit 21% Verlust an Betten. Dies und die in Nachbargemeinden auch noch über dem Regionsschnitt liegenden Zahlen lassen die Ursache Landesgartenschau (LGS) eindeutig erscheinen, auch wenn sie nicht zu überragenden Ergebnissen geführt hat. Zu geringe Betriebskapazitäten und damit Rentabilität, Investitionsstau aufgrund Kapitalschwäche, Nachfolgeprobleme und Qualitätsdefizite bestehen jedoch weiterhin, so dass das Ergebnis 2016 über die touristischen Probleme mit den Übernachtungsstätten der Region hinwegtäuscht. Unternehmer, die für eine dringend notwendige Kapazitätsaufstockung sorgen könnten, werden händeringend benötigt."³

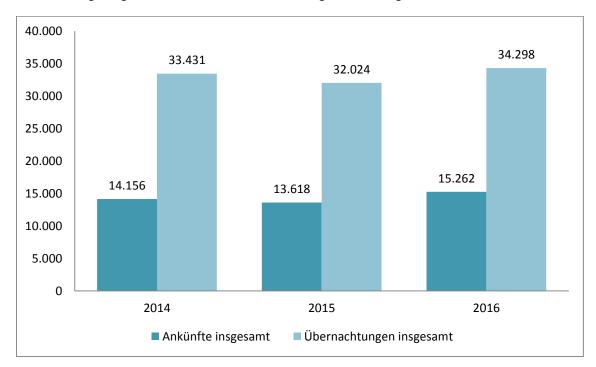


Abb. 15 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten – Stadt Eutin (Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018)

Auszug aus dem Lagebericht zum 31. Dezember 2016 der Eutin GmbH vom 08. November 2017



3

Die Anzahl der Ankünfte in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten stieg demnach von 13.618 im Jahr 2015 auf 15.262 im Jahr 2016. Auch die Zahl der Übernachtungen folgte dem positiven Trend und stieg von 32.024 auf 34.298 an. Dabei ist die Zahl der Betten im Zeitraum 2015/2016 um 82 und demnach auf insgesamt 310 zurückgegangen.

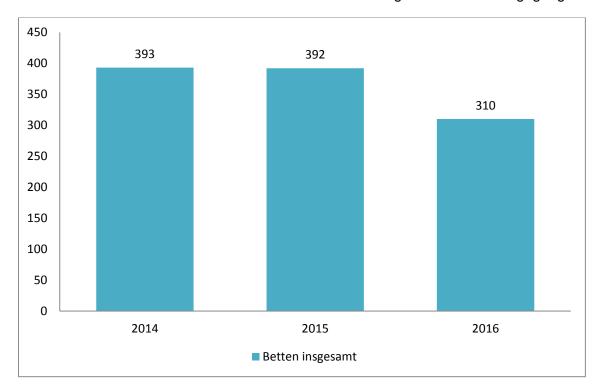


Abb. 16 Betten in Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten – Stadt Eutin (Angaben Statistikamt Nord, Stand 05.2018)

"Aktuell sind die offiziellen Übernachtungszahlen Eutins und der Region im Vergleich zum LGS-Jahr negativ – was zu erwarten war; ein Vergleich kann nur mit einem "normalen" Jahr wie 2015 oder früher erfolgen. Außerdem sind hier Sondereffekte (wie der Verlust von 20% der Betten Anfang 2016) zu berücksichtigen. Es wird darauf zu achten sein, dass die ehemaligen Gartenschau-Anlagen zwar naturgemäß nicht im hoch-aufwändigen des LGS-Jahres, aber in ansprechendem Zustand gehalten werden und Einschränkungen durch die fortschreitende Entwicklung im Altstadtbereich nicht zu Enttäuschungen führen. In Verbindung mit der weiteren Innenstadt-Sanierung Eutins sowie einem profilierenden Veranstaltungsangebot ist der Weg noch mühsam, aber sichtbar, eine konsequente, aber sogenannte Attraktivierung und Pflege der Geschaffenen muss erfolgen."⁴

1.6 Bereich öffentlicher Haushalt, Finanzen

Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen der Stadt Eutin setzen sich zusammen aus Grundsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer und anderen Steuern wie bspw. der Hundesteuer.

⁴ Auszug aus dem Lagebericht zum 31. Dezember 2016 der Eutin GmbH vom 08. November 2017



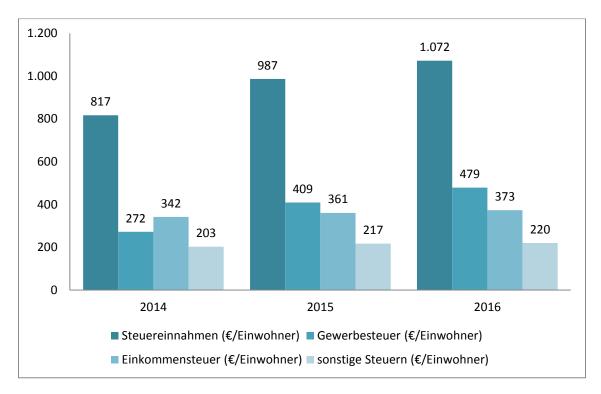


Abb. 17 Steuereinnahmen – Stadt Eutin
(Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 06.2018)

Zu den beiden wichtigsten Steuereinnahmequellen der Stadt Eutin zählen zum einen die Gewerbesteuer und zum anderen der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Im Jahr 2016 lagen die Steuereinnahmen je Einwohner bei 1.072 Euro. Das entspricht einer Steigerung von 8,6 % im Vergleich zum vorherigen Jahr.

Für die Stadt ist dabei die Gewerbesteuer die fiskalisch bedeutendste Steuereinnahme. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gewerbesteuer um ca. 17,1 % und damit von 409 auf 479 Euro je Einwohner an. Insgesamt zeigen die letzten Jahre jedoch starke Schwankungen bei der Einnahmehöhe der Gewerbesteuer auf. Wohingegen die Werte der anderen Steuern relativ stabil geblieben sind. Hier zeigt sich wieder, dass die Gewerbesteuer zu den konjunkturanfälligsten Steuereinnahmequellen zählt. Wie bereits in den vorangegangenen Berichten erläutert, ist eine Abhängigkeit aus den Einnahmen der Gewerbesteuer zu vermeiden, da bei rückläufigen Einnahmen bspw. in Zeiten wirtschaftlicher Krisen, der Ausgleich des Haushaltes aus der Balance gebracht werden kann.

Der Einkommensteueranteil bildet, wie auch schon im vergangenen Jahr, den zweithöchsten Anteil der fiskalischen Einnahmen. Der Wert liegt mit 373 Euro rund 3,3 % über dem Vorjahreswert.

Die einzigen Einbußen sind bei der Grundsteuer A zu verzeichnen. Der Wert ist im Jahr 2016 um 0,5 % gesunken. Alle anderen Steuereinnahmen sind hingegen gestiegen und gleichen den geringen Rückgang der Grundsteuer aus.



Schuldenstand

Eine bedeutende Grundlage für das Wachstum der Stadt Eutin stellt die öffentliche Investition in Infrastruktur und Bildung dar. Jedoch bedarf eine nachhaltige und langfristige Finanzierung einen soliden Haushalt.

So liegt der Pro-Kopf-Schuldenstand der Stadt Eutin im Jahr 2016 bei 2.522 Euro. Im Vergleich zum Vorjahreswert, der bei 2.339 Euro lag, hat sich der Schuldenstand je Einwohner erneut um 7,8 % erhöht.

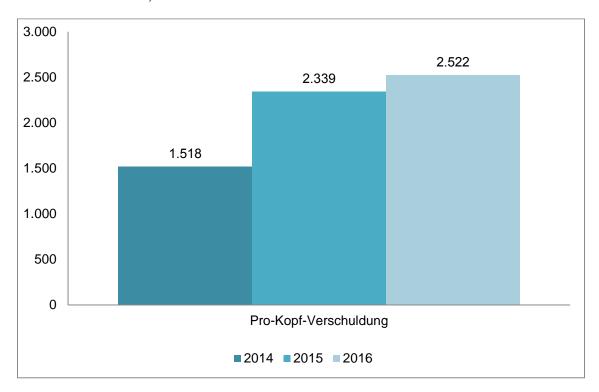


Abb. 18 Pro-Kopf-Verschuldung – Stadt Eutin
(Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Eutin, Stand 06.2018)



Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung

■ 1. Maßnahmenübersicht ISEK

Status der Maßnahmen gemäß nachfolgender Übersicht:



Abb. 19 Status der Maßnahmen bezogen auf den Bearbeitungsstand vom 31.12.2016



Seite | 23

Tab. 2 Maßnahmenübersicht ISEK

lfd. Nr.	Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
1	H 1–1	Innenstadt	Erweiterung des Einzel- handelsangebotes in der Innenstadt	WVE, EGOH, Stadt Eutin, Einzelhändler, Immobilien- eigentümer	1.4 / 3.3	kontinuierlich	hoch			Ermittlung der betroffenen Gebiete ist erfolgt, Pla- nung teilweise abgeschlos- sen
2	H 1–2	Innenstadt	Beschluss und Umsetzung des Einzelhandelskonzep- tes (EHK)	Bauamt, Immobilieneigen- tümer	3.3	einmalig, kontinuier- lich	hoch			Fortlaufende Umsetzung in den Bebauungsplänen
3	H 1–3	Innenstadt	Förderung der Nutzungs- mischung	WVE, EGOH, Gutachter, Bauamt, Banken, Einzel- händler, Immobilieneigen- tümer	3.3	kontinuierlich	mittel			Beschluss der Stellplatz- satzung am 05.10.2016 in der Stadtvertretung
4	H 1–4	Innenstadt	Mobilisierung der Nachver- dichtungspotentiale	Bauamt, Banken, Grund- stückseigentümer, Haus und Grund	3.3	kontinuierlich	mittel			Fortschreibung der Nahverdichtungspotenziale durch Abgleich mit Bauvorhaben
5	H 1–5	Innenstadt	Planerische Steuerung zur Gestaltung und Aufwer- tung innerstädtischer Be- reiche	Bauamt, Bürgergemein- schaft Eutin, Untere Denk- malbehörde, Stadtwerke, Anlieger	3.3	einmalig	hoch	✓		
6	H 1–6	Innenstadt	Umsetzung der planeri- schen Steuerung zur Ge- staltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	Einzelhändler, Gastrono- men, WVE, Bauamt, Stadt- werke	2.1 / 3.3	einmalig, punktuell	hoch	1		Gestaltungsrichtlinie für Sondernutzungen in Pla- nung
7	H 1–7	Innenstadt	Angebote für Kinder	Stadt Eutin, Einzelhändler, WVE	2.2 / 2.3	kontinuierlich	hoch	✓		
8	H 1–8	Innenstadt	Erarbeitung eines Wasser- konzeptes	Bauamt, WVE, Stadt- werke, Untere Wasserbe- hörde	3.3	einmalig	hoch	√		
9	H 1–9	Innenstadt	Aktivierung der Fußwege und Passagen	Bauamt, Bürger, Einzel- händler	3.2 / 3.3	punktuell	hoch			Umsetzung der Maßnah- men aus dem Innen- stadtwettbewerb
10	H 1–10	Innenstadt	Stadtmanagement zur Steuerung innenstadtrele- vanter Angelegenheiten	Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS), EGOH, WVE	1.4	einmalig, punktuell	hoch			
11	H 1–11	Innenstadt	Gründung einer Eigentü- merstandortgemeinschaft	Immobilieneigentümer, WVE, Einzelhändler, Stadt	1.4	einmalig, punktuell	hoch			
12	H 1–12	Innenstadt	Entwicklung und Umset- zung eines innerstädti- schen Verkehrs- und Park- platzkonzeptes sowie Rad- wegenetzes	Bauamt, Gutachter	3.2	einmalig	mittel			
13	H 1–13	Innenstadt	Instandsetzung und Sanie- rung von Fahrbahnen so- wie Umgestaltung des Straßenraumes	Bauamt, Immobilieneigen- tümer, Anlieger	3.2	einmalig	hoch	√		
14	H 2–1	Wege + Mobilität	Konzeption und Umset- zung eines Veloroutennet- zes	Bauamt, Fahrradinitiative Eutin, Bürger, Polizei	3.2 / 3.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		Entwurf des Fahrradkon- zeptes (Stand: 09/2016)
15	H 2–2	Wege + Mobilität	Stärkung und Attraktivie- rung der Fußwege zur In- nenstadt	Bauamt	3.2 / 3.3	punktuell	mittel			_



lfd. Nr.	Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
16	H 2–3	Wege + Mobilität	Instandsetzung und Sanie- rung von Fahrbahnen so- wie Umgestaltung des Straßenraumes	Bauamt, Grundstücksei- gentümer	3.2 / 3.3	einmalig	mittel			Straßenunterhaltungsar- beiten
17	H 2–4	Wege + Mobilität	Beseitigung von Hindernissen und Stolperfallen	Stadt Eutin, Einzelhändler, Gastronomen, NOB, Stif- tung Schloss Eutin	1.4 / 3.2	kontinuierlich	mittel			Entwurf einer Gestaltungs- richtlinie für Sondernutzun- gen (12/2016) zur Abstim- mung
18	H 2–5	Wege + Mobilität	Verbesserung des Ange- botes an öffentlich zugäng- lichen Toiletten	Bauamt, Gastronomen, Eutin GmbH (LTO HS)	3.1	einmalig	hoch	✓		
19	H 2–6	Wege + Mobilität	Gestaltung und Inszenie- rung der Stadteingänge	Stadt Eutin, Gewerbetreibende, Kulturakteure Eutin	1.4 / 3.2 / 3.3	einmalig, punktuell	mittel			
20	H 2–7	Wege + Mobilität	Qualitätsvolle Übergänge zu den Dorfschaften	Bauamt, Dorfschaften Fissau/Neudorf	3.2 / 3.3	einmalig	niedrig			
21	H 2–8	Wege + Mobilität	Ausbau und Erweiterung der "Mobilitätsdreh- scheibe" Bahnhof	Bauamt	3.1 / 3.2 / 3.3	einmalig	hoch			
22	H 2–9	Wege + Mobilität	Einrichtung eines Nachtta- xis (Idee aus Jugend- workshop)	NOB, Taxizentrale, Stadt Eutin	1.4	einmalig	niedrig			
23	H 2–10	Wege + Mobilität	Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Verkehrskonzeptes	Kreis OH, Tourismusver- band HS, Ostsee-Holstein- Tourismus e.V., Stadt Eu- tin, Eutin GmbH (LTO HS), NOB	1.4	einmalig	hoch	√		
24	H 2–11	Wege + Mobilität	Umgestaltung der ehemaligen Bahntrasse Eutin- Neustadt zum Freizeitweg	Kreis OH, Bauamt, Eutin GmbH (LTO HS), Touris- musverband HS, Interes- sengruppe Radwege	3.2 / 3.3	einmalig, punktuell	mittel	✓	Projekt wurde einge- stellt	Konflikte mit dem Natur- schutz zurzeit nicht lösbar
25	H 3–1	Wohnen + Soziales	Überprüfung und Priorisie- rung der Flächen im Flä- chennutzungsplan	Bauamt	3.3	punktuell	mittel			
26	H 3–2	Wohnen + Soziales	Aktivierung von integrier- ten Potenzialflächen	Bauamt, Immobilieneigentümer, Verbraucherschutz, Haus und Grund, Banken, EGOH, Gewerbetreibende	3.3	kontinuierlich	mittel			
27	H 3–3	Wohnen + Soziales	Sicherstellung der Nahversorgung in den Randlagen	Dorfgemeinschaft Fissau, Lebensmitteleinzelhändler, Bauamt,	3.3	einmalig	niedrig			
28	H 3–4	Wohnen + Soziales	Zielgruppenbezogene Beratung zur energetischen Sanierung sowie Bestandsentwicklung	Verbraucherschutz, Haus und Grund, Architekten, Banken, Handwerkskam- mer	3.1 / SWE / 3.3	kontinuierlich	mittel			
29	H 3–5	Wohnen + Soziales	Unterstützung von Wohn- projekten	Bauamt	1.4 / 3.3	kontinuierlich	mittel			
30	H 3–6	Wohnen + Soziales	Öffentlichkeitsarbeit "Initiative Wohnen"	Bauamt, Architekten, Handwerkskammer	1.4 / 3.3	punktuell	mittel			
31	H 3–7	Wohnen + Soziales	Wettbewerbe bei zentralen Flächen	private Bauherren, Bauamt	1.4 / 3.3	kontinuierlich	hoch			



Seite | 25

lfd. Nr.	Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
32	H 3–8	Wohnen + Soziales	Informationsangebote und Serviceleistungen für Neu- bürger ausbauen	Stadt Eutin, Hauptarbeit- geber in Eutin (Stadt- werke, Kreisverwaltung), CJD, EGOH, Berufs- schule, Migrationssozial- beratung, Kreis OH, Migra- tionsforum OH	1.4 / 2.1	einmalig, kontinuier- lich	niedrig			
33	H 4–1	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Förderung Arbeitskreis KULTUR	Eutin GmbH (LTO HS), Stiftung Schloss Eutin, Ostholstein Museum, Kreis- und Landesbiblio- thek, Kulturbund Eutin, Kreativ&Konkret, Bürger- gemeinschaft Eutin, Kultur- ausschuss, Stadt Eutin	2.2	punktuell	hoch	*		
34	H 4–2	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Erstellung von Veranstaltungsübersichten	Eutin GmbH (LTO HS), IT- Bereich Stadt Eutin, Ar- beitskreis Kultur	Eutin Kur & Touris- tik GmbH / 1.4	kontinuierlich	mittel			
35	H 4–3	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Vermittlung, Unterstützung und Förderung von Kulturund Veranstaltungsorten	Eutin GmbH, Stadt Eutin	2.2 / 3.1	kontinuierlich	niedrig			
36	H 4–4	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Weiterentwicklung des Kulturstandortes	Stiftung Schloss Eutin, Ostholstein Museum, Landesbibliothek, Kreisbibliothek, VHS, CJD, Arbeitskreis Kultur, Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	2.2	punktuell	mittel			Bewerbung im Programm "Baukultur und Touris- mus"(09/2016); Modellvor- haben zur Vernetzung der Einrichtungen und Stand- orte
37	H 4–5	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung eines nicht kommerziellen Kulturkinos	Kulturbund e.V., Stadt Eutin	1.4 / 2.2	punktuell	mittel			
38	H 4–6	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung einer "Freizeitachse" Stadtbucht – Seepark – Seescharwald mit Konzentration von Angeboten	Bauamt, Eutin GmbH	3.1 / 3.2 / 3.3	einmalig, punktuell	hoch	√		
39	H 4–7	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Förde- rung von Freizeitangebo- ten für junge Familien	Stadt Eutin, Eutin GmbH, Gastronomen	2.2 / 2.3	einmalig	mittel			
40	H 4–8	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Naturerlebnis und natur- nahe Freizeit fördern	Stadt Eutin, Vereine, ERNA Erlebnis e.V., Eutin Kur & Touristik GmbH	2.3	einmalig	mittel	✓		Umsetzung in Kooperation mit der Sparkassenstif- tung; Projekt: Plietsch Grün
41	H 4–9	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Sauna- und Wellnessan- gebote am See	Stadtwerke, Eutin GmbH (LTO HS), A.K.tiv, Kran- kenhaus, Seniorenwohn- anlagen, Stadt Eutin	Eutin Kur & Touris- tik GmbH / 2.3	einmalig, kontinuier- lich	mittel			
42	H 4–10	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Interkommunale Vernet- zung der Freizeitangebote	Tourismusverband HS, Ostsee-Holstein-Touris- mus e.V., Eutin GmbH (LTO HS), Stadt Eutin	Eutin Kur & Touris- tik GmbH	kontinuierlich	mittel			



lfd. Nr.	Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
43	H 4–11	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Attraktivierung der Wan- der- und Fußwege entlang der Ufer	Stadtplanung, BUND, Bau- amt, Eutin Kur & Touristik GmbH	3.2 / 3.3	einmalig	hoch	√		Umsetzung im Rahmen der LGS 2016 (Seepark, Stadtbucht, Schloss, Sü- dufer)
44	H 4–12	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Steigerung der Attraktivität des Radtourismus	ADFC, Eutin GmbH (LTO HS), Bauamt, lokale Fahr-radinitiative	3.2	einmalig, punktuell	mittel			
45	H 4–13	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Erweiterung des Angebots Seeschifffahrt	Eutiner Seerundfahrt, Bauamt	3.2	einmalig	hoch	✓		Einsatz einer Elektrofähre im Großen Eutiner See (temporär vom 28.04 03.10.2016
46	H 4–14	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Temporäre Angebote und Veranstaltungen für Ju- gendliche fördern und ge- meinsam gestalten (Idee aus dem Jugendworkshop)	Stadt Eutin, Schulen, Jugendliche, CJD	2.3	einmalig, punktuell	hoch			
47	H 4–15	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Modernisierung der Sportvereine	Vereine, Schulen, Jugend- liche, Stadt Eutin	2.3	punktuell	mittel			
48	H 4–16	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Beteiligung der Jugendli- chen an Stadtentwicklung	Stadt Eutin, Jugendliche, Schulen	2.2 / 2.3	punktuell	hoch			Gründung eines Kinder- und Jugendparlaments in Planung
49	H 4–17	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Förderung der Kooperation von Schulen mit Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen	Schulen, WVE, Jugendli- che, Kulturakteure, VHS, CJD, Stadt Eutin	2.2 / 2.3	kontinuierlich	mittel			
50	H 4–18	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen attraktivieren und anbieten	Dehoga, Hoteliers, Eutin GmbH, Betreiber Cam- pingsplatz Kellersee, DJH- Verband, Gutachter, Stadt Eutin	Eutin Kur & Touris- tik GmbH	einmalig, punktuell	hoch	✓		
51	H 4–19	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Konzipierung und Überar- beitung der Kurzurlaubpro- gramme	Eutin GmbH (LTO HS), Dehoga, Hoteliers, Kultur- akteure, Vereine	Eutin Kur & Touris- tik GmbH	punktuell	niedrig			
52	H 4–20	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Umsetzung des Klima- schutzkonzeptes für öffent- liche Immobilien	Bauamt, Kreis OH, Stiftung Schloss Eutin	3.1	punktuell	hoch			
53	H 4–21	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Festlegung von Klima- schutzzielen für Eutin	Bauamt	3.1	einmalig	mittel			
54	H 4–22	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Umset- zung eines gesamtstädti- schen Klimaschutzkonzep- tes	Bauamt, Stadtwerke, Untere Denkmalschutzbehörde, Unternehmen, Gutachter	3.1	einmalig, kontinuier- lich	mittel			
55	H 4–23	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Konzipierung einer Klima- anpassungsstrategie	Bauamt, Gutachter	3.1	einmalig, kontinuier- lich	mittel			
56	H 4–24	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Energetische Quartiersent- wicklung	Bauamt, Haus+Grund, Verbraucherschutzzent- rale, Unternehmen	3.1	punktuell	mittel			



Seite | 27

lfd. Nr.	Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
57	H 4–25	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Realisie- rung eines ressourcen- schonenden Pflegekon- zepts	Bauamt, Bürgerinnen und Bürger, Stadtjugendpflege, ggf. Schulen	3.2	einmalig, punktuell	mittel			
58	H 4–26	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Wasserqualität verbessern durch Kontrollen und Reinigungsaktionen	Bauamt, NABU Eutin, Stadtwerke, Untere Was- serbehörde	3.2	kontinuierlich	mittel			
59	H 5–1	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Eutin als für sich selbstste- hende Produktmarke ent- wickeln	WVE, Eutin Kur & Touristik GmbH (LTO HS), Arbeits- kreis Kultur, Stadt Eutin	1.4	punktuell	mittel			Entwicklung einer Produkt- palette im Rahmen der LGS (Schmuck, Spirituo- sen etc.)
60	H 5–2	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Ansprechender Auftritt vor Ort	Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	1.4	einmalig, kontinuier- lich	hoch	√		
61	H 5–3	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Zeitgemäßer Internetauf- tritt der Stadt	Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS)	1/2	einmalig, kontinuier- lich	hoch	✓		
62	H 5–4	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Wettbewerbe "Typisch Eutin"	WVE, Banken, Einzel- händler, Schulen, Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	1.4	punktuell	niedrig			Wettbewerb ist abge- schlossen
63	H 5–5	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Stärkung des historischen Stadtbildes und der identi- tätsstiftenden Elemente	Eutin Kur & Touristik GmbH, Immobilieneigentümer, Bürgergemeinschaft Eutin, Bauamt	3.3	einmalig	mittel			
64	H 5–6	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Energetische Stadterneue- rung unter Wahrung des baukulturellen Erbes	Bauamt, Verbraucher- schutz, Untere Denkmal- schutzbehörde, Hand- werkskammer	3.1 / 3.3	punktuell	mittel			
65	H 5–7	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Entwicklung einer lokalen Baukultur im Neubaube- reich	Bauamt, Bürgergemein- schaft Eutin, Architekten, Untere Denkmalschutzbe- hörde	3.1 / 3.3	kontinuierlich	mittel			
66	H 5–8	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Vermittlungsstrategie für leerstehende Ladenlokale konzipieren und umsetzen	Immobilieneigentümer, Stadt Eutin, WVE, EGOH, Banken	1.4	einmalig, punktuell	hoch			Einrichtung Ladenflächen- börse (12/2013); kontinu- ierliche Aktualisierung
67	H 5–9	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Stärkung des bürgerlichen Ehrenamts	Stadt Eutin, Vereine, Bürgergenossenschaft, Vereine	Alle FB / FD	punktuell	mittel	✓		
68	H 5–10	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Unterstützung und Förde- rung von Aktionen im öf- fentlichen Raum	Arbeitskreis Kultur, Eutin Kur & Touristik GmbH, Stadt Eutin	1.4 / 2.2	punktuell	mittel			
69	H 5–11	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Mobilisierung von lokalem Kapital	Bauamt, Bürger, Banken	3.1 / 3.3	einmalig, punktuell	mittel			
70	H 5–12	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Förderung und Pflege einer Beteiligungskultur	Bauamt, Bürger	3.1 / 3.2 / 3.3	kontinuierlich	hoch			Informationsveranstaltungen und Workshops zu Maßnahmen im Bereich der Innenstadt





2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung

2.1 Handlungsfeld 1 – Innenstadt

Im Handlungsfeld 1 – Innenstadt werden die Querschnittsaufgaben für den Stadtkern gebündelt. Der Begriff Innenstadt ist hier nicht räumlich zu verstehen, sondern als ein Themenfeld, welches verschiedene Aspekte wie Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen und den öffentlichen Raum wie Plätze, Wege und Straßen miteinander verbindet. In diesem Handlungsfeld werden alle Maßnahmen zusammengetragen, die für die gesamte Innenstadt eine Relevanz haben. Auf diese Weise soll die Bedeutung der Eutiner Innenstadt hervorgehoben werden, da sie für die Gesamtstadt eine wesentliche und zukunftsweisende Funktion hat. Sowohl in den Expertenkreisen als auch in der Bürger- und Jugendbeteiligung, welche im Rahmen des ISEK-Prozesses durchgeführt wurden, wurde die Aufwertung der Innenstadt als eine der wichtigsten Aufgaben herausgestellt.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einer Zunahme von 15,4 % im Bereich "Projekt in Bearbeitung" und äquivalent zu einer Abnahme von 15,4 % bei den Projekten in der "Startphase". Die beiden anderen Bearbeitungsstände blieben hingegen unverändert. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld 1 – Innenstadt ist die Projektdatenblatt 1 im Anhang zu entnehmen.

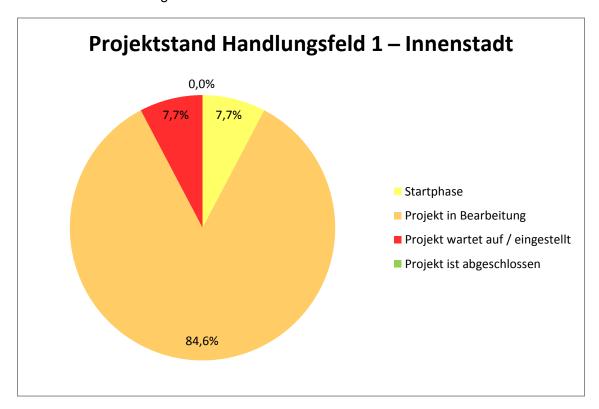


Abb. 20 Projektstand Handlungsfeld 1 – Innenstadt (Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018)



2.2 Handlungsfeld 2 – Wege und Mobilität

Das Handlungsfeld 2 – Wege und Mobilität behandelt die Auswirkungen und Folgen des demographischen Wandels sowie die Wegestruktur der Stadt. Des Weiteren werden die Entwicklungspotenziale der Stadt Eutin unter dem Aspekt der Erreichbarkeit betrachtet. Zum einen gilt es die bisherigen Verkehrsstrukturen aufzuwerten und fortzuführen, aber auch neue Mobilitätskonzepte für verschiedene Nutzergruppen zu schaffen bzw. zu fördern. Ein besonderes Merkmal einer kleinen Stadt sind die kurzen Wege und die damit verbundene schnelle Erreichbarkeit der wesentlichen Angebote. Daher muss dieses Qualitätsmerkmal gesichert und weiterentwickelt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr kam es zu einer Zunahme von 18,2 % im Bereich "Projekte in Bearbeitung". Bei den Projekten in der "Startphase" kam es hingegen zu einer Abnahme von insgesamt 18,2 %. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld 2 – Wege und Mobilität ist im Projektdatenblatt 2 im Anhang zu finden.

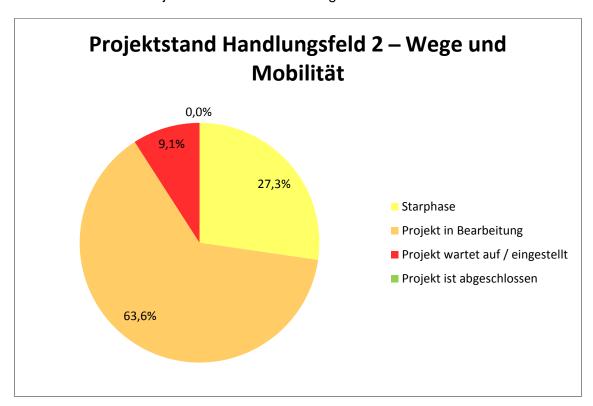


Abb. 21 Projektstand Handlungsfeld 2 – Wege und Mobilität (Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018)



2.3 Handlungsfeld 3 – Wohnen und Soziales

Im Handlungsfeld 3 – Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dazu zählen neben der Wohnthematik auch die Handlungserfordernisse in Bezug auf die Sicherung des Wohnstandortes unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Ziel ist es den Wohnstandort Eutin so zu entwickeln, dass die Bewohner gehalten und Neubürger zusätzlich gewonnen werden. Viele Maßnahmen sind das Ergebnis der Diskussionen aus dem Arbeitskreis Wohnen, an welchem die wohnungsmarktrelevanten Akteure der Stadt Eutin mitgewirkt haben.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es keinerlei Veränderungen. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld 3 – Wohnen und Soziales ist dem Projektdatenblatt 3 im Anhang zu entnehmen.

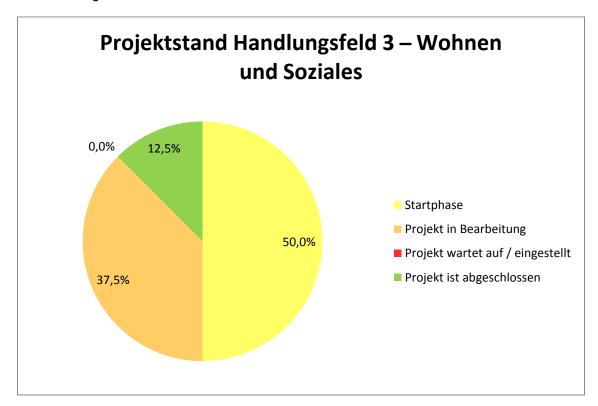


Abb. 22 Projektstand Handlungsfeld 3 – Wohnen und Soziales (Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018)



2.4 Handlungsfeld 4 – Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt

Im Zentrum des Handlungsfeldes 4 – Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt stehen eine Menge an Themen, welche die Lebensqualität und die damit zusammenhängenden Tourismusstrukturen, wie z. B. Freizeit und Kulturangebote eine wesentliche Rolle und sind daher als integrierte Aspekte zum Landschaftsraum zu sehen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kam es zu einer Abnahme von 27% bei den Maßnahmen in der "Startphase", des Weiteren reduzierte sich die Anzahl der Projekte in der Wartephase um 7,7% und lag somit bei null. Die Anzahl der abgeschlossenen Projekte stieg hingegen um 19,3% und damit auf insgesamt 23,1% an. Im Handlungsfeld 4 konnten bislang die meisten Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld 4 – Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt sind im Projektdatenblatt 4 im Anhang aufgelistet.

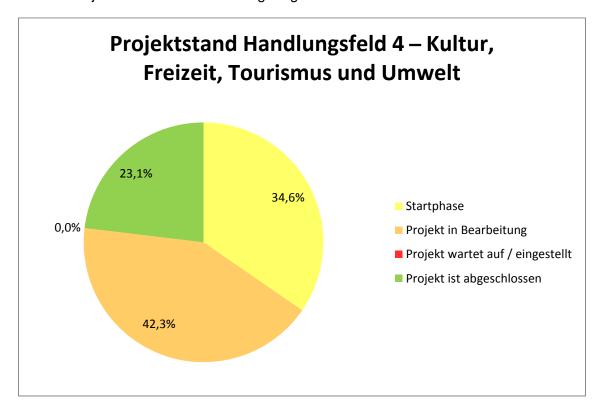


Abb. 23 Projektstand Handlungsfeld 4 – Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt (Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018)



2.5 Handlungsfeld 5 – Identität, Stadtgeschichte und Baukultur

Im Handlungsfeld 5 – Identität, Stadtgeschichte und Baukultur wird der Fokus auf das Erscheinungsbild der Stadt gerichtet und die damit verbundenen Aspekte des Stadtprofils, den historischen Bezügen und der Baukultur gelegt sowie die Bedeutung des Themas Identität für die Stadt Eutin betrachtet. Aufbauend auf den von der Stadthistorie ausgehenden Potenzialen geht es darum, den Standort stärker zu profilieren und ein Bewusstsein für die Entwicklungsfähigkeit Eutin zu erzeugen.

Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einer Steigerung der "Projekte in Bearbeitung" um 25 %. Gleichzeitig sank die Anzahl der Projekte in der "Startphase" um rund 16,7 % und die der Projekte mit Wartestatus um 8,3 %, die somit bei null lagen. Die Zahl der abgeschlossenen Projekte blieb konstant bei 8,3 %. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld 5 – Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt ist dem Projektdatenblatt 5 im Anhang zu entnehmen.

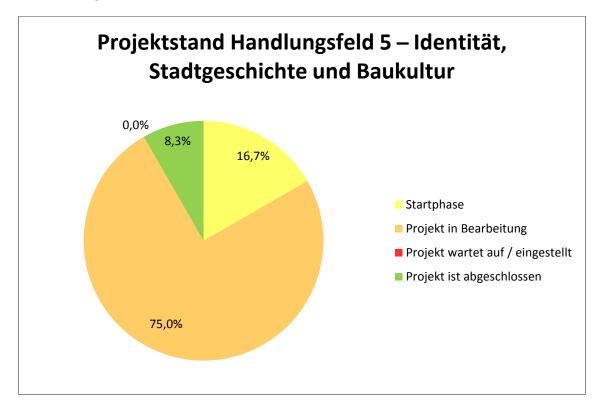


Abb. 24 Projektstand Handlungsfeld 5 – Identität, Stadtgeschichte und Baukultur (Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018)



2.6 Zusammenfassung der Handlungsfelder

Insgesamt konnten bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes 11,4 % der Projekte in den 5 Handlungsfeldern zum Abschluss gebracht werden.

Es befinden sich derzeit 58,6 % aller Maßnahmen in Bearbeitung, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gab es eine Zunahme von 15,7 %. Lediglich 27,1 % der Projekte liegen derzeit noch in der Startphase. Die meisten Projekte stehen mit rund 50 % im Handlungsfeld 3 – Wohnen und Soziales in der Startphase, die wenigsten Projekte mit rund 7,7 % im Handlungsfeld 1 – Innenstadt. In diesem Handlungsfeld befinden sich mit 84,6 % auch die meisten Projekte in der Bearbeitung, wohingegen die wenigsten Maßnahmen mit rund 37,5 % im Handlungsfeld 3 – Wohnen und Soziales zu verzeichnen sind. Im Handlungsfeld 4 befinden sich hingegen auch die meisten abgeschlossenen Projekte aller Handlungsfelder mit rund 23,1 %. In den Handlungsfeldern 1 – Innenstadt und 2 – Wege und Mobilität sind bislang keine Maßnahmen zum Abschluss gebracht worden.

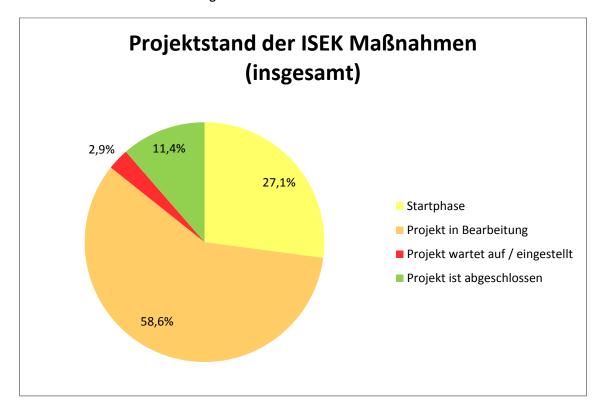


Abb. 25 Projektstand der ISEK Maßnahmen (insgesamt) (Angaben Stadt Eutin, Stand 05.2018)

3. Räumliche Schwerpunktbereiche

3.1 Am Stadtgraben

Eine Betrachtung des Schwerpunktbereichs "Am Stadtgraben" (Stellplätze, Passagenwege, Stadtmöblierung) erfolgte im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung u.a. als Teilaspekt des Verkehrskonzepts im Jahr 2013. Die Fläche grenzt an den Bereich des Innenstadtwettbewerbs, welcher im Herbst 2014 abgeschlossen wurde. Die Aufwertung der zentralen Bereiche ist auch an die Eigentümersituation gebunden. Demnach ist die



bauliche Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses in den Passagenwegen an die Zustimmung der jeweiligen Eigentümer gekoppelt. In diesem Bereich ist noch einiges an Aufklärungsarbeit zu leisten, insbesondere im Bereich Professor-Hofmeier-Gang und Königstraßenpassage wäre eine zeitnahe Umsetzung von Gestaltungsmaßnahmen wünschenswert. Im Bereich gibt es derzeit keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

3.2 Lübecker Straße

Der räumliche Schwerpunktbereich der Lübecker Straße war im Juni 2013 Bestandteil des Bundeswettbewerbs "Historische Stadtkerne - integriert denken und handeln". Des Weiteren befasste sich eine Gruppe von Studenten der Fachhochschule Lübeck mit dem Quartier in der Lübecker Straße. Eine Vorstellung der Ergebnisse erfolgte im April 2014 im Rahmen des 2. Runden Tisches Innenentwicklung und Wohnungsmarkt in Eutin. Die Präsentation ist auf der Seite der Stadt Eutin unter Stadtentwicklung/ ISEK/ Runder Tisch einsehbar. Eine Umsetzung der Konzepte ist vorerst nicht in Planung. Zur Verbesserung der fußläufigen Anbindung an die Innenstadt konnte im Herbst 2015 eine barrierearme Querung für Fußgänger an der Ecke Lübecker Straße/ Freischützstraße hergestellt werden. Vereinzelt kam es zur Neuansiedlung von Einzelhändlern, welche zu einer Belebung der innerstädtischen Lage in diesen Bereichen führen. Es gab keine baulichen Veränderungen zum Vorjahreszeitraum.

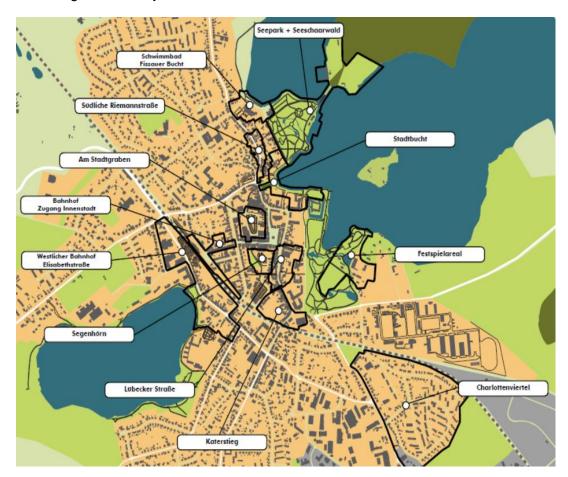


Abb. 26 Übersicht räumliche Schwerpunktbereiche – Stadt Eutin



3.3 Segenhörn

Im Jahr 2014 erfolgte für angrenzende Bereiche des Maßnahmengebietes (Passagenweg in Richtung Peterstraße) eine Betrachtung im Rahmen des Innenstadtwettbewerbs (siehe räumlicher Schwerpunktbereich "Am Stadtgraben"). Durch die Stadtwerke Eutin konnte im südwestlichen Bereich des Parkplatzes eine Ladestation für Elektroautos eingerichtet werden. Zudem befindet sich der Neubau des Kindergartens (Bischof-Wilhelm-Kieckbusch-Gang) in der Umsetzungsphase. Der Abschluss ist für 2017 vorgesehen.

3.4 Katerstieg

Nach Grundsteinlegung für das Projekt "Mehrgenerationenwohnen" im Sommer 2013 konnte das Objekt zwischen Otto-Haesler-Straße, Freischützstraße und Katerstieg nur ein Jahr darauf bereits fertiggestellt werden und war nach kurzer Zeit auch bereits vollständig belegt. Auch die Wegeverbindung entlang der Bahnlinie bis zur Weidestraße konnte aufgewertet werden und erleichtert nun auch den Radfahrern den Weg in die Eutiner Innenstadt.

Im Jahr 2016 fand ein Eigentümerwechsel beim Weberhaus in der Lübecker Straße 48 statt, welcher auf eine Wiederbelebung des Weberhauses hoffen lässt. Des Weiteren wurde die Gedenktafel am Weberhaus saniert.

3.5 Bahnhof und Zugang Innenstadt

Im Jahr 2013 wurden Bahnhofsgebäude nebst Umfeld durch die Stadt Eutin erworben. Die Planungen für die Aufwertung des Bahnhofsgebäudes befinden sich in der Vorbereitung. Mit dem Abschluss des Innenstadtwettbewerbs im Herbst 2014 begannen die Planungen des Bahnhofsumfeldes und der Straße Am Mühlenberg sowie der westlichen Peterstraße. Die Planung sah eine barrierearme Anbindung vom Bahnhof an die Eutiner Innenstadt vor. Die bauliche Umsetzung der Maßnahmen begann in 2015 im Rahmen der Stadtsanierung und konnte in 2016 bis auf wenige Restarbeiten zum Abschluss gebracht werden. Im Bereich der westlichen Peterstraße ist die Errichtung der Treppenanlage für 2018/2019 vorgesehen.

■ 3.6 Westliche Bahnhofsfläche und Elisabethstraße

Maßnahmen im Bereich des räumlichen Schwerpunktbereichs der westlichen Bahnhofsfläche und Elisabethstraße im Zeitraum 2014/ 2015 umfassen den Bebauungsplan Nr. 130 der Stadt Eutin. Vorgesehen ist die Errichtung einer 3-Feld-Sport- und Mehrzweckhalle für die Nutzung sowohl durch den Schulsport als auch durch den Vereinssport. Das Projektgebiet befindet sich auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs. Das im städtischen Eigentum befindliche ca. 1,5 ha große Areal wird aufgrund der innenstadtnahen Lage vollständig in die städtebauliche Struktur integriert. Die Errichtung der Sportstätte ist erforderlich, da eine wirtschaftliche Sanierung der beiden Bestandshallen an der Wilhelm-Wisser-Schule sowie der Gustav-Peters-Schule



nicht umsetzbar ist. Die Lage in direkter Nähe von Innenstadt, Bahnhof und dem Zentralen Omnibusbahnhof, sowie die ausreichende Anzahl an Stellplatzanlagen in der nahen Umgebung gewährleisten eine gute verkehrliche Anbindung. Im ISEK der Stadt Eutin wird im Schwerpunktbereich "Westliche Bahnhofsfläche/ Elisabethstraße" auf die Potenzialfläche am ehemaligen Güterbahnhof hingewiesen und eine städtebauliche Neuordnung angestrebt. Im Rahmen des Innenstadtwettbewerbs sowie verkehrsplanerischen Betrachtung der Freianlagenplanung Bereich des Bahnhofsvorplatzes und des ZOB hat sich herauskristallisiert, Zusammenlegung des ZOB auf der Innenstadt zugewandten Seite angestrebt werden sollte. Nach der Durchführung eines Wettbewerbes liegt derzeit der Entwurf zur Abstimmung vor.

3.7 Stadtbucht

Planung und Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Stadtbucht erfolgten im Rahmen der Stadtsanierung. Nach umfänglicher Planung in den Jahren 2013 und 2014 konnte das Vorhaben 2016 bis auf wenige Restarbeiten zum Abschluss gebracht werden. Nach erneuter Standortprüfung zum Haus des Gastes und erfolgtem Beschluss zum Abbruch des Gebäudes im Mai 2014, kam es im Februar 2015 zum ersten Bürgerentscheid in der Geschichte der Stadt Eutin. Die Wahlbeteiligung zum Bürgerentscheid zum Erhalt des Haus des Gastes lag bei 36,6 %. Die Mehrheit der Wahlbeteiligten (57,8 %) votierte gegen den Abriss des Gebäudes. Im Jahr 2016 wurde der zweite Bürgerentscheid zum Erhalt des Haus des Gastes auf den Weg gebracht. Zwischenzeitlich hat sich die Bevölkerung der Stadt Eutin für den Abriss des Gebäudes entschieden. Dieser ist bereits vollzogen. Die perspektivischen Entwicklungen für die hochwertige und prominente Fläche an der Eutin Stadtbucht werden kontinuierlich fortgeschrieben und entwickelt. Mit der Bauleitplanung konnte zwischenzeitlich (Aufstellungsbeschluss 06.07.2017) begonnen werden.

3.8 Südliche Riemannstraße

In den Jahren 2014 und 2015 kam es im Bereich der südlichen Riemannstraße vereinzelt zu Sanierungsmaßnahmen privater Eigentümer. Im Fokus stand auch die Verkehrsführung für Radfahrer in diesem Bereich. Im nördlichen Teilbereich vom Kreisel bis Fissaubrück wird es Radfahrern zukünftig möglich sein die Fahrbahn zu nutzen. Im Betrachtungszeitraum gab es jedoch keine baulichen Veränderungen.

Der Wiederaufbau des Vosshauses ist ab 2017 vorgesehen.

3.9 Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht

Das Schwimmbad wurde im II. Quartal 2014 umbenannt in das Kirsten-Bruhn-Bad. Im Betrachtungszeitraum konnten keine Maßnahmen im räumlichen Schwerpunktbereich Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht angestoßen werden. Es gab somit keine baulichen Veränderungen.



3.10 Seepark und Seescharwald

Der Seepark war Bestandteil des Areals der Landesgartenschau. Im Rahmen des Städtebauförderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz konnten Planung und Umsetzung bedeutender Teilbereiche im Zeitraum 2014 und 2015 angestoßen und im I. Quartal 2016 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

■ 3.11 Festspielareal

Das Festspielareal war Bestandteil der Gebietskulisse der Landesgartenschau 2016. Planung und Umsetzung der im ISEK festgesetzten Maßnahmen erfolgte vorrangig im Rahmen der Stadtsanierung im Zeitraum seit 2014. Zu den Maßnahmen gehören bspw. die Umgestaltung des Bauhofareals (Abschluss der Maßnahme in 2015) und der Sanierung der Torhäuser (Abschluss im I. Quartal 2017). Die Sanierung des Vogthauses ist für 2018 vorgesehen.

3.12 Charlottenviertel

Im Betrachtungszeitraum konnten keine Maßnahmen im Bereich des Charlottenviertel angestoßen werden.

3.13 Zusammenfassung "Räumliche Schwerpunktbereiche"

Die im ISEK aufgeführten Zielsetzungen für die räumlichen Schwerpunktbereiche sind derzeit auf einem aktuellen Stand. Die jeweiligen Themenschwerpunkte bedürfen jedoch längerfristig angelegte Bearbeitungsphasen, die weit über den Betrachtungszeitraum hinausgehen. Ein Abschluss von Grundsatzthemen ist demnach aufgrund der Aktualität des ISEKs (2012) sowie der zumeist langfristig angelegten Stadtentwicklungsmaßnahmen gegenwärtig nicht gegeben. Vereinzelt konnten einige Maßnahmen innerhalb der Schwerpunktbereiche jedoch bereits vor der Landesgartenschau zum Abschluss gebracht werden.



Teil C – Ergebnisbericht

1. Stadtentwicklungsbarometer

Das Stadtentwicklungsbarometer orientiert sich an den im Teil A ausgewählten Indikatoren und liefert einen schnellen Überblick über wesentliche Aspekte der Eutiner Stadtentwicklung im jeweiligen Untersuchungszeitraum. Anhand einzeln ausgewählter Indikatoren wird eine tendenzielle Bewertung bedeutender Stadtentwicklungsprozesse vorgenommen. Die Bewertung orientiert sich an der Zielstellung des ISEKs der Stadt Eutin. Die angewandte Bewertungssymbolik entspricht der nachfolgend aufgeführten Erläuterung:

Tab. 3 Bewertungssymbolik Stadtentwicklungsbarometer

Bewertungssymbol	Erläuterung
7	positive Entwicklung/ gewinnt zunehmend an Bedeutung
→	konstante Entwicklung
, respectively.	negative Entwicklung/ Verliert zunehmend an Bedeutung

Im Vergleich zum vorherigen Betrachtungszeitraum sind insbesondere in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Tourismus Veränderungen zu verzeichnen. Für die jeweiligen Bereiche sind detaillierte Informationen zum Sachverhalt dem vorliegenden Bericht zu entnehmen. In den Bereichen Wohnen und Öffentlicher Haushalt haben sich nur leichte Veränderungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergeben.

Insgesamt ergibt das Barometer für die ausgewählten Indikatoren eine ausgeglichene Tendenz.



Tab. 4 Stadtentwicklungsbarometer

Bereich Bevölkerung		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Bevölkerungsentwicklung	leicht steigend	7
Geburten	leicht sinkend	7
Saldo Geburten und Sterbefälle	konstant, negativ	→
Zuzüge	leicht sinkend	Ä
Saldo Zu- und Fortzüge	sinkend, positiv	7

Bereich Wohnen		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Anzahl der Wohngebäude	leicht steigend	7
Baufertigstellungen Wohngebäude (Neubau)	leicht steigend	7

Bereich Wirtschaft		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Gewerbeanmeldungen	stark sinkend	7
Saldo Gewerbeanmeldungen und –abmeldungen	konstant, gering positiv	→
Arbeitslosenzahlen nach Rechtskreisen	leicht sinkend	7

Bereich Tourismus		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Übernachtungsmöglichkeiten	stark sinkend	7
Übernachtungen	stark steigend	7

Bereich Öffentlicher Haushalt		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Steuereinnahmen	leicht steigend	71
Pro-Kopf-Verschuldung	leicht steigend	7



2. Fazit und Ausblick

Seit dem Beschluss des ISEK am 12.12.2012 konnten umfassende Veränderungen insbesondere im Bereich des Sanierungsgebietes festgestellt werden.

Im Fokus der Betrachtung stand die erfolgreiche Durchführung der 3. Landesgartenschau in Schleswig-Holstein vom 28.04.2016 bis zum 03.10.2016 auf dem Gelände von Seepark, Stadtbucht, Schlossgarten, Bauhofareal und Süduferpark.

Die bauliche Vorbereitung zur Landesgartenschau erforderte von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch Besucherinnen und Besuchern der Stadt ein hohes Maß an Akzeptanz. Mit der Sperrung vom Areal der Landesgartenschau standen über Monate hinweg zentrale Naherholungsbereiche für die Öffentlichkeit nicht mehr zur Verfügung. Des Weiteren kam es zu Einschränkungen im Bereich des Bahnhofsumfeldes und der westlichen Peterstraße. Im Jahr 2016 konnten die modernisierten und umgestalteten Flächen nach verhältnismäßig kurzer Bauzeit an die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt zur Nutzung zurückgegeben werden.

Das Jahr 2016 war ein für Eutin historisches Jahr mit einem Besucheransturm, der sich positiv auf das Image der Kleinstadt ausgewirkt hat. Die Aufwertung der öffentlichen Infrastruktur wird nachhaltig im Stadtbild ablesbar sein. Mit der weiteren Umsetzung der Stadtsanierungsmaßnahmen auf innerstädtischer Ebene und der Umsetzung der im ISEK beschlossenen Maßnahmen und Ziele im gesamten Stadtgebiet ist die Stadt Eutin auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet. Bei allen Stadtentwicklungsprozessen erfordert dies jedoch die aktive Teilnahme der Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt um Eutin als lebenswerte Stadt mit moderner Infrastruktur weiter voran zu bringen.



Abb. 27 Stadtbucht nach der Sanierung 2016 – Stadt Eutin



Anhang

■ 1. Literaturverzeichnis

Stadt Eutin: Archivdaten und Dokumente

Stadt Eutin (Hg.): "Historischer Stadtkern" in Eutin. Vorbereitende Untersuchungen mit integriertem Entwicklungskonzept, Kiel/ Potsdam 2013

Stadt Eutin (Hg.): Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Eutin, Eutin 2012

Stadt Eutin (Hg.): Wohnungsmarktkonzept Eutin, Hamburg 2012

Statistikamt Nord: http://www.statistik-nord.de/, Stand: 05.2018

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html, Stand 05.2018

https://www.ihk-schleswig-holstein.de/blob/swhihk24/standortpolitik/downloads/3862666/9923ecad9d689b32ba81409f1473655a/EH-Kennzahlen_2017-data.pdf



Stadtentwicklungsbericht 2017 \bigvee

Projektdatenblätter ISEK

Tab. 5 1. Projektdatenblatt

Im Handlungsfeld Innenstadt werden die Querschnittsaufgaben für den Stadtkern gebündelt. Innenstadt ist hier nicht ausdrücklich räumlich zu verstehen, sondern vielmehr als ein Themenfeld das unterschiedlichste Aspekte wie Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleitung, Wohnen und den öffentlichen Raum wie Plätze, Wege und Straßen miteinander verknüpft. In diesem Handlungsfeld werden die einzelnen Maßnahmen zusammengetragen, die für die gesamte Innenstadt eine Relevanz haben. Die Bedeutung der Eutiner Innenstadt soll auf diese Weise hervorgehoben werden, da sie für die Gesamtstadt eine wesentliche und zukunftsweisende Funktion hat. Sowohl in den Expertenkreisen als auch in der Bürger- und Jugendbeteiligung, die im Rahmen des ISEK-Prozesses durchgeführt wurden, wurde die Attraktivierung der Innenstadt als eine der wichtigsten Aufgaben herausgestellt.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Innenstadt: 1. Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger!

- 2. Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 1–1	Erweiterung des Einzelhandelsangebotes in der Innenstadt	1.4 / 3.3	 Förderung der Ansiedlung von Einzelhandelsmagneten in bislang unterrepräsentierten Segmenten (Elektrofach- markt, Sportfachgeschäft) Förderung des Einzelhandelsangebotes für jüngere Ziel- gruppen (z.B. durch Erweiterung der Flächen für Shop in Shop Systeme) 	Ladenflächenbörse als Instrument im Netz; laufende Beratung von Mietern/ Vermietern; Ansprache von Interessenten	
2	H 1–2	Beschluss und Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes	3.3	 Umsetzung in verbindliches Planungsrecht (Anpassung der Bebauungspläne an den zentralen Versorgungsbereich und das Sortimentskonzept) Umsetzung der vorgeschlagenen Empfehlungen für die Innenstadt Aktualisierung des Einzelhandelskonzepts alle 5 – 7 Jahre 	 Abschluss der Bebauungspläne 31a, 3. Änd. (Bereich südöstlich Ohmstraße südwestlich Bahnlinie Eutin-Lübeck); 31, 6. Änd. (Gewerbegebiet Ortsausgang zwischen Lübecker Landstraße und Bahnlinie) in 2016, Bearbeitung des Bebauungsplanes 60, 3. Änderung (Bereich zwischen BgmSteenbock-Str. und Industriestraße), B 114, 1.Änderung (Gebiet zwischen Charlottenstraße, Heinteich, Lübecker Landstraße und dem Weberhain), 123 (Gebiet zwischen der Janusstraße und der Elisabethstraße, nördlich der Hospitalstraße und südlich der Plöner Straße) und 135 (Bereich der Siemensstraße, südlich der Johann-Spechts-Straße, südwestlich der Industriestraße und östlich des Haselredders) in 2016 - Abschluss Mitte 2017. Zielsetzung der Bauleitplanung mit Schwerpunkt Einzelhandel: Steuerung der Gebietsentwicklung und Entwicklung des Schutzstatus für die Kernstadt durch Einarbeitung der Sortimentsliste des Einzelhandelskonzeptes in die Zulässigkeitskataloge (neu 6.3 21.10.2016) 	
3	H 1–3	Förderung der Nut- zungsmischung	3.3	 Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für den Bereich um die Lübecker Straße unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wohn- und Arbeitskonzepte Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für den Bereich um die Straße Am Rosengarten unter Stärkung der Mischnutzung und Wasserbezüge zur Stadtbucht Programme zur Unterstützung und Beratung von Existenzgründung im Einzelhandels-/Dienstleistungs-/Gastronomiebereich (vgl. Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte, Baukultur, Ziel 19: Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt) Förderung von Wohnen in der Innenstadt (vgl. Handlungsfeld Wohnen und Soziales, Ziel 9: Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten) 	 Fertigstellung des Mehrgenerationenhauses an der Otto-Haesler-Straße (07/2014) Städtebauliches Entwicklungskonzept Lübecker Straße (Erarbeitung: WS 2013/2014, Masterstudiengang Städtebau und Ortsplanung der FH Lübeck, Prof. Schwartze und Studenten) Förderung von Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden im Rahmen der Städtebauförderung oder steuerliche Abschreibung gem. § 7 h EStG Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 14 mit dem Ziel Nachverdichtungspotenzial nutzen zu können Aufstellung einer Stellplatzsatzung mit der Möglichkeit von Sonderregelungen (Reduzierung) des Stellplatzbedarfes in der Kernstadt um innenstädtischen Wohnraum zu befördern und Potenziale einer wohnbaulichen Nutzung zuführen zu können (ohne kostenintensive Stellplatzablöse) 	



lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
4	H 1–4	Mobilisierung der Nachverdichtungs- potentiale	3.3	 Prüfung von Brachflächen/Parkplatzrandbereiche auf Nutzungsmöglichkeiten (Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen oder Kombination) Gezielte Bauberatung von Investoren für Projekte 	Kontinuierliche Fortschreibung der Nahverdichtungspoten- ziale	
5	H 1–5	Planerische Steue- rung zur Gestaltung und Aufwertung in- nerstädtischer Berei- che	3.3	 Aufstellung einer Erhaltungssatzung gemäß § 172 BauGB für den historischen Stadtkern Erstellung einer Vorbereitenden Untersuchung gemäß § 141 BauGB und eines Entwicklungskonzeptes für den historischen Stadtkern (Städtebauförderungsmaßnahme) Überarbeitung der Gestaltungssatzung unter Einbeziehung der betroffenen Akteure Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Gastronomie in Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren z.B. für Möblierung, Farbenkonzept für Markisen und Schirme Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Grün in der Stadt in Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren z.B. für mobile Bäume, Beete, Hauswandbepflanzungen Konkretisierung des Beleuchtungskonzeptes 	 Beschluss Erhaltungssatzung und Bericht der Vorbereitenden Untersuchung erfolgte im Dezember 2013 Überarbeitung der Gestaltungssatzung in Vorbereitung 1. Spatenstich Landesgartenschau (05.09.2014) mit dem Innenminister SH für die Maßnahme Schlossgarten/ Küchengarten, Gesamtkosten ca. 2,93 Mio. EUR (Förderung: Zukunftsprogramm Wirtschaft) 	
6	H 1–6	Umsetzung der pla- nerischen Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung inner- städtischer Bereiche	2.1 / 3.3	 Umsetzung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung Werbeaufsteller in den Gehwegen der Innenstadt untersagen und kontrollieren (Schwerpunktbereiche: Peterstraße und Königstraße vgl. Handlungsfeld Wege und Mobilität Ziel 4: Barrieren werden abgebaut) Umsetzung Gestaltungsleitfaden für Gastronomie Umsetzung Gestaltungsleitfaden für Grün in der Stadt Realisierung des Beleuchtungskonzeptes 	 Umsetzung erfolgt kontinuierlich Maßnahme zu den Werbeaufstellern befindet sich in der Umsetzung, Entwicklung eines Gestaltungsleitfadens für die Kernstadt, Prüfung der Anwendungspraxis der Werbe- und Gestaltungssatzung in Verbindung mit Aufforderung zu Nachgenehmigungen oder Beseitigung der ungeneh- migten und nicht genehmigungsfähigen Werbeanlagen 	
7	H 1–7	Angebote für Kinder	2.2 / 2.3	 Aufstellung eines Spielortekonzeptes Spielplatzerweiterung Bischof-Wilhelm-KieckbuschGang prüfen Anlage eines Wasserspielplatzes Förderung von Gastronomieangeboten speziell für Familien (z.B. Kindercafé) 	 Spielekonzept in Vorbereitung Bau einer neuen Kita am Bischof-Wilhelm-Kiekbusch- Gang in Planung Wasserspielplatz im Rahmen der LGS 2016 nicht umge- setzt Gastronomieangebote für Familien bislang nicht in Pla- nung 	
8	H 1–8	Erarbeitung eines Wasserkonzeptes	3.3	 Wasserstationen und Wasserelemente in der Innenstadt einrichten (z.B. Wasserspielplatz, Trinkwasserspender, neuer Brunnen Marktplatz, Schilfpflanzungen) Wassersichtachsen ermöglichen und inszenieren (Wasserturm als Tourismusort stärken, Achsen freihalten/freimachen) Inszenierung des historischen Stadtgrabens als verbindendes Element zwischen den beiden Seen durch Abschnittsweise Offenlegung (Rosengarten realisierbar) und künstlerischen Umgang (z.B. Licht oder Farbe) Wasserwege zum See kennzeichnen (z.B. Symbole im Gehweg) Temporäre Wasseraktionen (z.B. Veranstaltungen auf dem Wasser) 	Umsetzung teilweise im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Stadtsanierung	



lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
9	H 1–9	Aktivierung der Fuß- wege und Passagen	3.2 / 3.3	 barrierefreie Fußwege durchgängig herstellen unter Prüfung und Einrichtung von Absenkungen an Überquerungen und taktile Systeme auf Hauptwegen Passagenwege-Gestaltungskonzept erarbeiten und umsetzen Gestaltungsaktionen mit Anliegern und Einzelhändlern, insbesondere bei den Passagenwegen Einhaltung der Lieferzeiten 	Umsetzung u.a. im Rahmen der Umgestaltung der Bereiche vom Bahnhof über Peterstraße/Königstraße zum Rosengarten in Planung, Innenstadtwettbewerb (Abschluss 09/2014)	
10	H 1–10	Stadtmanagement zur Steuerung in- nenstadtrelevanter Angelegenheiten	1.4	 Unterstützung und Förderung von kulturellen Events im Stadtzentrum Flächen-und Leerstandmanagement Netzwerkarbeit und Strategieentwicklung 	 Stadtmanagement seit 2013 etabliert 14-tägiger Gesprächskreis Innenstadt regelmäßige Teilnahme an WVE-Sitzungen Zukunftswerkstatt mit Akteuren aus der Stadt (Wirtschaft, Tourismus, Kultur); gemeinsames Marketing Ladenflächenbörse seit 2013 	
11	H 1–11	Gründung einer Ei- gentümerstandortge- meinschaft	1.4	 Organisation und Moderation einer Auftaktveranstaltung Beratung bei Organisationsform, Geltungsbereich und Finanzierung Prüfung einer gesetzlichen (Zusammenschluss-) Maßnahme Festlegung von Zielen sowie kurz- und mittelfristigen Maßnahmen z.B. gemeinsame Pflanzkübel aufstellen, Erstellung von Vermarktungsexposés für leerstehende Immobilien 	 Ladenflächenbörse als Instrument im Netz, Kontaktpflege zu Mietern/Vermietern/Eigentümern Aufstellen von Geraniensäulen als florale Wegeführung durch die Innenstadt; umgesetzt zur LGS - neue Wirt- schaftsbroschüre in Vorbereitung 	
12	H 1–12	Entwicklung und Umsetzung eines in- nerstädtischen Ver- kehrs- und Park- platzkonzeptes so- wie Radwegenetzes	3.2	 Aufstellung eines Verkehrsentwicklungskonzeptes Hauptradwege in der Innenstadt definieren (siehe auch Handlungsfeld Wege und Mobilität, Ziel 3: die Quartiere sind an die Innenstadt angebunden) Fahrradabstellmöglichkeiten an geeigneten Orten anbieten einheitliche Beschilderung der Parkplätze Erweiterung des Parkplatzangebots an Kurzzeitplätzen und Motorradstellplätzen Begrenzung der Parkzeit auf zentralen Parkplätzen Dauerparker nur auf "versteckten" Parkplätzen – Hinweis auf Langzeitstellplätze in Übersichtskarte 	 in Umsetzung (Radverkehrskonzept Stadt Eutin) Zusammenführung der Konzepte in Planung; Verkehrsversuch Am Rosengarten wurde vertagt 	
13	H 1–13	Instandsetzung und Sanierung von Fahr- bahnen sowie Um- gestaltung des Stra- ßenraumes	3.2	 Prüfung und ggf. Umsetzung einer Neuordnung von Verkehrsräumen in Einkaufs-, Dienstleistungs- oder Gastronomielagen (z.B. "Shared Space" Am Rosengarten- Verkehrsgutachten Hinweis 2010 und Kreuzungsbereich Lübecker Straße/Eversgang - Hinweis Bürgerwerkstatt) Erneuerung Oberflächenbeläge (Stolbergstraße/Lübecker Straße, Schloßstraße, Weidestraße und Am Rosengarten) unter Berücksichtigung des Veloroutennetzes 	Erneuerung Bahnhofstraße/Am Mühlenberg; Peterstraße West in 2015/2016	



Tab. 6 2. Projektdatenblatt

Das Handlungsfeld Wege und Mobilität greift die Auswirkungen und Folgen des demographischen Wandels sowie die Wegestruktur der Stadt auf. Darüber hinaus werden die Entwicklungspotenziale Eutins unter dem Aspekt der Erreichbarkeit herausgestellt. Neben der Aufwertung und Fortführung bisheriger Verkehrsstrukturen gilt es neue Mobilitätskonzepte für unterschiedliche Nutzergruppen zu fördern. Zu den Qualitäten einer kleinen Stadt gehören kurze Wege und die schnelle Erreichbarkeit der wesentlichen Angebote. Dieses Qualitätsmerkmal gilt es zu sichern und weiterzuentwickeln.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wege und Mobilität: 3. Die Quartiere sind an die Innenstadt angebunden!

- 4. Barrieren werden abgebaut!
- 5. Die Stadteingänge laden ein!
- 6. Die Vernetzung und Erreichbarkeit der Region wird gefördert!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
14	H 2–1	Konzeption und Um- setzung ein+E4:E14es Velo- routennetzes	3.2 / 3.3	 Entwicklung eines Veloroutenkonzeptes mit Hauptrouten zwischen den Quartieren und der Innenstadt Einrichten von Radwegen bzw. Radstreifen bei Neuplanung von Straßenquerschnitten (u.a. Albert-Mahlstedt-Straße, Bahnhofstraße, Lübecker Straße/Stolbergstraße, fehlender Teil Plöner Straße) Stadtweite Radwegweisung (Beschilderung) Instandsetzung und Aufwertung der Radwege (Mängelkartierung durch "Wegpaten", Wege-Datenbank) Attraktive Fahrradabstellanlagen an "Haltepunkten" Verkehrssicherung durch Geschwindigkeitsmessungen an stark frequentierten Bereichen (z.B. bei Radstreifen auf Fahrbahn) 	Entwurf eines Radverkehrskonzeptes für Eutin in Abstimmung (Stand: 09/2016)	
15	H 2–2	Stärkung und Attrak- tivierung der Fuß- wege zur Innenstadt	3.2 / 3.3	barrierefreie Hauptrouten definieren und durchgängig her- stellen unter Prüfung und Einrichtung von Absenkungen an Überquerungen und taktile Systeme auf Hauptwegen	 Sanierung Regenbogenbrücke mit Kosten von ca. 260.000 €, Beginn der Sanierung Anfang April 2014, Instandsetzung der Verbindung zwischen Hochkamp und Wohngebiet Blaue Lehmkuhle. Wieder in vollständiger Nutzung. Neugestaltung Bürgermeister-Knutzen-Weg und eines Teilbereiches der Straße Am Stadtgraben Neugestaltung des Bereiches Am Stadtgraben zwischen Weber-Gymnasium und Sparkasse in 2015 Umsetzung der Hauptroute vom Bahnhof über die westliche Peterstraße (2015/2016) 	
16	H 2–3	Instandsetzung und Sanierung von Fahr- bahnen sowie Um- gestaltung des Stra- ßenraumes	3.2 / 3.3	 Aufwertung des Straßenraumes Elisabethstraße durch Begrünung (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Westli- cher Bahnhof + Elisabethstraße) Erneuerung bzw. Schließung der Oberflächendecke in Wohnquartieren (Hochkamp und Charlottenviertel) 	Instandsetzung der Verbindung zwischen Hochkamp und Wohngebiet Blaue Lehmkuhle. Wieder in vollständiger Nutzung	
17	H 2–4	Beseitigung von Hin- dernissen und Stol- perfallen	1.4 / 3.2	 2-Sinne-System/Querungshilfen (Bürgerhinweis: Am Stadtgraben und Berliner Platz) Wegetrennende Pflanzebereiche kurz schneiden zur besseren Überblickbarkeit und kontinuierliche Pflege der Pflanzbereiche Barrierefreiheit im ÖPNV etablieren barrierearme Zugänge zu den Parks und den Seeufern Beleuchtung zur besseren Ausleuchtung von Hauptwegen in Parkanlagen und auf den Parkplätzen (insbesondere Bahnhofsparkplätze) 	 Vorbereitung der Erfassung des bestehenden Knicks für das städtische GIS. Die Umsetzung soll in 2015 erfolgen (12/2014) Bedienung der 4 Stadtbuslinien und der Strecke nach Malente mit barrierefreien Niederflurbussen (Fa. Rohde) 	



lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
18	H 2–5	Verbesserung des Angebots an öffent- lich zugänglichen Toiletten	3.1	 Initiative Nette Toilette (Öffnung privater Toiletten von Gastronomie) Ergänzung und Pflege der Infrastruktur an zentralen Orten Hinweise Bürger: öffentliche Toiletten ganzjährig öffnen, barrierefreie Toilette anbieten, Bahnhofstoilette und Marktplatztoilette aufwerten 	keine Angaben	
19	H 2–6	Gestaltung und Inszenierung der Stadteingänge	1.4 / 3.2 / 3.3	 Gestaltungs- und Informationskonzepte und Umsetzung von einheitlichen Begrüßungssituation (ggf. durch Wettbewerbsverfahren) Reduzierung der Werbeträger, alternativ Gestaltungsvorgaben Bepflanzung und Pflege entlang der Ein- und Ausfallstraßen Fassadenansichten von Gewerbebetrieben in "zweite Reihe" versetzen (z.B. stärkere Eingrünung) Einladende und attraktive Bahneingänge (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Bahnhof + Zugang Innenstadt) 	 in Bearbeitung (14-tägige Runde mit den beteiligten Fachdiensten) zur LGS Begrüßungsschilder an Ortseingängen realisiert zur LGS: Passantenstopper verboten; Gestaltungssatzung in Vorbereitung zur LGS: 1 Million Blumenzwiebeln gesetzt zur LGS Bahnhofsbepflanzung neu; Ausschilderung Innenstadt 	
20	H 2–7	Qualitätvolle Über- gänge zu den Dorf- schaften	3.2 / 3.3	 Einheitliches Grundkonzept der Ortseingänge ggf. durch Wettbewerbsverfahren Wegekunst 	noch offen	
21	H 2–8	Ausbau und Erweite- rung der "Mobilitäts- drehscheibe" Bahn- hof	3.1 / 3.2 / 3.3	Vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Bahnhof + Zugang Innenstadt	Bahnhofsvorplatz/Peterstraße West: Umsetzung in 2015/2016 ist erfolgt (sh. Punkt H 2-2)	
22	H 2–9	Einrichtung eines Nachttaxis (Idee aus Jugendworkshop)	1.4	 Vergünstigte Fahrten für Schülerinnen und Schüler (16-20 Jahre) am Wochenende z.B. 50% Rabatt-Coupons bei der Stadt kaufen, maximal 10 Coupons á 3,50 (1,75€) pro Person und Monat Sammelfahrten zu bestimmten Uhrzeiten und Veranstaltungen 	Bedarfsermittlung über Jugendparlament	
23	H 2–10	Entwicklung eines regionalen ÖPNV- Verkehrskonzeptes	1.4	 Prüfung einer besseren Anbindung der Ostseestädte an Eutin und umgekehrt (z.B. durch Kleinbusse von Hauptbusstationen, Sammelbusse an Veranstaltungstagen) Förderung und Umsetzung des Naturparkbuses zur Vernetzung der Naturpark Städte Aktionstage zu Regenzeiten an der Küste z.B. Fahrpreis abhängig von angekündigter Temperatur/angekündigter Regenwahrscheinlichkeit Verbesserung der Informationen in Haltestellenbereichen (Fahrplanübersicht etc.) 	 Kreis OH hat regionalen Nahverkehrsplan vorgelegt ALFA Anrufbus zwischen Scharbeutz und Eutin eingerichtet ALFA Anrufbus Sielbeck-Eutin eingerichtet 	
24	H 2–11	Umgestaltung der ehemaligen Bahntrasse Eutin- Neustadt zum Frei- zeitweg	3.2 / 3.3	 Erstellung einer Machbarkeitsstudie Sicherung der Durchfahrten, Sicherung Wegerecht Gründung einer regionalen Arbeitsgruppe zur Umsetzung Suche weiterer Unterstützer und ggf. Sponsoren (z.B. Akteure des Radtourismus in der Region) 	 Machbarkeitsstudie wurde erstellt und das Projekt wurde eingestellt. Realisierung einer durchgängigen Wegefüh- rung auf der ehemaligen Bahntrasse aus naturschutz- rechtlichen Gründen zurzeit nicht möglich Suche nach Alternativen mit "Teilstücklösungen" 	



Tab. 7 3. Projektdatenblatt

Im Handlungsfeld Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dieses umfasst neben der Wohnthematik auch die Handlungserfordernisse in Bezug auf die Sicherung des Wohnstandortes unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Es gilt den Wohnstandort Eutin zukunftsfähig auszurichten, so dass Bewohner gehalten und Neubewohner gewonnen werden können. Viele der Maßnahmen sind Ergebnis der Diskussionen aus dem Arbeitskreis Wohnen, an dem die wohnungsmarkrelevanten Akteure Eutins mitgewirkt haben.

- Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wohnen und Soziales:7. Die Innentwicklung wird vor der Außenentwicklung gefördert!
- 8. Die energetische Quartiersentwicklung und der Generationswechsel werden begleitet!
- 9. Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten!
- 10. Neubürger werden willkommen geheißen!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
25	H 3–1	Überprüfung und Priorisierung der Flächen im Flächen- nutzungsplan	3.3	 Rücknahme der nicht integrierten Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan Priorisierung der Wohnbauflächen (vorrangige Entwicklung der besser integrierten Lagen) 	in Vorbereitung	
26	H 3–2	Aktivierung von inte- grierten Potenzialflä- chen	3.3	 Fortschreibung und Konkretisierung des Baulückenkatasters mit Hinweisen zu Flächenverfügbarkeit und Nutzungsmöglichkeiten (Beispieldatenbank) Erörterung möglicher Entwicklungshemmnisse Überprüfung des Planungsrechts/Neuaufstellung bzw. Änderung B-Pläne Initiierung von Eigentümeransprachen für priorisierte Entwicklungsbereiche Verlagerung von störenden Betrieben aus Wohnquartieren in Gewerbegebiete Mobilisierung der Nachverdichtungspotenziale in der Innenstadt und Festsetzung von Wohnen in den Obergeschossen im Innenstadtbereich 	 Fortschreibung der Baulücken durch Kontaktaufnahme der Eigentümer (Einführung 2016) Teilaufhebung des B-Plan Nr. 14 "Stadtkern Eutin" zur Schaffung von Nachverdichtungspotenzialen zur Wohnraumentwicklung (Rechtskraft 2015) Aufstellung des B-Plan Nr. 125 (Eingang Süduferpark) (Rechtskraft 2016) B 126 (Seepark) B 127 (Bereich nördlich Bauhofareal, Bebauung Jungfernort und Uferzone Großer Eutiner See) B-Plan Nr. 128 (Bereich Lübsche Koppel) B-Plan Nr. 91, 1. Änd. (Bereich westliche Peterstraße) B-Plan Nr. 119 (Sonnenkoppel) B 131 Verdichtung von Geschosswohnungsbau in Eutin-Neudorf (Rechtskraft 2016) B 132 Nachverdichtung in Eutin-Fissau (Rechtskraft 2016) B 99, 1.Änderung Neuordnung LGS Fläche am Forsthof zu wohnbaulichen Nutzung B 128 und B 135 Steuerung der wohnbaulichen Entwicklung unter Vermeidung bodenrechtlich relevanter Spannungen im Bereich Elisabethstraße 	
27	H 3–3	Sicherstellung der Nahversorgung in den Randlagen	3.3	 Förderung eines Dorfladens zur Verbesserung der Nahversorgungssituation in den Randlagen, vorrangig in Fissau (z.B. Lebensmittelverkauf, Poststelle, Bankautomat, Hol-/Bringdienste, Bücherei, Reinigungsannahme und Café) Alternative: Virtueller Dorfladen für Eutin (Regionale Anbietern liefern gegen einen geringen Aufpreis die bestellte Ware) 	keine bisherigen Aktivitäten	



lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
			Fachdienste			
28	H 3–4	Zielgruppenbezo- gene Beratung zur energetischen Sa- nierung sowie Be- standsentwicklung	3.1 / SWE / 3.3	 (vgl. Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt Ziel 16: Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet) Beratung und Unterstützung von Eigentümer beim Umbau, Verkauf oder Kauf von EFH zur energetischen Sanierung Unterstützung der Fortbildungsmöglichkeiten der örtlichen Handwerkerschaft (Sanierungsseminare, Vermittlung neuer Techniken etc.) Sensibilisierung der Multiplikatoren (Makler, Investoren) Öffentlichkeitsarbeit in Medien (z.B. halbjährliche Information zu guten Beispielen) Musterhaussanierung als Impuls für Quartier (z.B. mit örtlichen Handwerkern) 		
29	H 3–5	Unterstützung von Wohnprojekten	1.4 / 3.3	 Informationsveranstaltungen für Interessenten Unterstützung der vorhandenen Interessierten für Baugemeinschaften, Baugruppen bei der Grundstückssuche Vorrangige Berücksichtigung von Wohnprojekten bei Grundstücksvergaben (z.B. Kaufoptionen) 	 kontinuierliche Beratung von Investoren und Interessenten weitere Vorhaben in Vorbereitung 	
30	H 3–6	Öffentlichkeitsarbeit "Initiative Wohnen"	1.4 / 3.3	 Vorstellung zukunftsweisender Projekte in Eutin und Umgebung über die Medien Stadthomepage um das Thema Wohnen erweitern (Informationen für Neubürger, Umzugswillige etc.) "Runder Tisch Wohnen" mit allen Wohnungsmarktakteuren 	3. Runder Tisch "Innenentwicklung und Wohnungsmarkt in Eutin" (10/2015)	
31	H 3–7	Wettbewerbe bei zentralen Flächen	1.4 / 3.3	 Etablierung einer Wettbewerbskultur bei ortsbildrelevanten Grundstücken (privat und städtisch) Nutzung der Verfahren für einen öffentlichen Diskurs 	 Wettbewerb "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbe- reiche" im Planungs- und Umsetzungsprozess, Abschluss in 09/2014 	
32	H 3–8	Informationsange- bote und Service- leistungen für Neu- bürger ausbauen	1.4 / 2.1	 Virtuelles Rathaus mit Informationen Neubürger-Flyer + Stadtplan (z.B. Anmeldung Bürgerbüro, Kfz, Kita etc. als mehrsprachiges Angebot) Umzugsservice Angebote vor Ort speziell für Pendler (Kooperationen von Arbeitgebern mit Betrieben vor Ort) Neubürger Scheckheft (Stadtführung, Café-Gutschein, Stadtplan etc.) "Beauftragter" für Neubürgerangelegenheiten Organisation von Willkommenstreffen für Neubürger/Fest der Neubürger Aufbau einer Partnerarbeitsbörse und Vermittlungsstelle Berücksichtigung der Diversitätsaspekte (z.B. Sprachwerkstatt für Kinder mit Migrationshintergrund bei Sprachschwierigkeiten, Unternehmenspaten bei der Berufssuche – Bildungscoach) 	neue Bürgerbroschüre in Planung für 2017 mit Infos für Neubürger	



4. Projektdatenblatt Tab. 8

Im Handlungsfeld Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dieses umfasst neben der Wohnthematik auch die Handlungserfordernisse in Bezug auf die Sicherung des Wohnstandortes unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Es gilt den Wohnstandort Eutin zukunftsfähig auszurichten, so dass Bewohner gehalten und Neubewohner gewonnen werden können. Viele der Maßnahmen sind Ergebnis der Diskussionen aus dem Arbeitskreis Wohnen, an dem die wohnungsmarkrelevanten Akteure Eutins mitgewirkt haben.

- Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wohnen und Soziales:7. Die Innentwicklung wird vor der Außenentwicklung gefördert!
- 8. Die energetische Quartiersentwicklung und der Generationswechsel werden begleitet!
- 9. Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten!
- 10. Neubürger werden willkommen geheißen!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
33	H 4–1	Förderung Arbeits- kreis KULTUR	2.2	 Unterstützung eines regelmäßigen Austausches der Kulturakteure (jährlich) Budget für Referenten als Input für Kulturakteure vor Ort Verständigung auf gemeinsame Leitlinien (mit externer Moderation) Abstimmung gemeinsamer und koordinierter Kulturprojekte zur LGS 2016 	findet regelmäßig statt, Verleihung Kulturpreis 2014 an das Theater Eutiner Mischpoke e.V.	
34	H 4–2	Erstellung von Ver- anstaltungsübersich- ten	Eutin Kur & Touristik GmbH / 1.4	 Einheitliche, zeitgemäß gestaltete Informationstafeln im öffentlichen Raum (z.B. Bahnhof, Am Stadtgraben, Markt, Stadteingänge) Stärkung der Veranstaltungs-Meldestelle bei der Eutin GmbH (LTO HS) Veranstaltungskalender auf Stadthomepage als zentrale Informationsquelle etablieren Prüfung weiterer Medien (z.B. Veranstaltungs-App, Newsletter) 	Stadtplan- und Regionalkarten an neuralgischen Punkten bestehen und werden nach LGS partiell ausgebaut, Ter- minkoordinierungsfunktion wird permanent ausgeübt (Ver- sendung mtl. Kalender, Führen Online-Kalender, rechtzei- tige Abfrage j. Termine), Terminkalender ist auf Home- page etabliert, Facebook-Portal für Veranstaltungen >2.400 Follower, Newsletter besteht, App wurde verwor- fen	
35	H 4–3	Vermittlung, Unterstützung und Förderung von Kultur- und Veranstaltungsorten	2.2 / 3.1	 Erstellung einer Raumdatenbank mit Detailinformationen Übersichtsflyer mit wesentlichen Hinweisen/Daten Bereitstellung von Veranstaltungsräumen für Vereine und kleine Kulturaufführungen Besondere Kulturorte etablieren (z.B. Wasserturm, Torhäuser, Opernscheune) 	kontinuierliche Beratung von Interessenten, Eigentümern etc.	
36	H 4–4	Weiterentwicklung des Kulturstandortes	2.2	 Angebote der Bibliotheken für weitere Zielgruppen öffnen z.B. Neue Medien zur Aktivierung der Schülerpotenziale Ausstellungen und Lesungen mit aktuellem Fokus konzi- pieren z.B. Wasserwerke – Musik, Video, Malerei, Mär- chen 	Förderung und Zusammenarbeit von Kulturinstitutionen und Stadt	
37	H 4–5	Entwicklung eines nicht kommerziellen Kulturkinos	1.4 / 2.2	 Förderung der Aktivitäten des Kulturbundes zur Betreibung der Kulturkinos, ggf. Initiierung einer Bürgerinitiative oder Bürgergemeinschaft Programmentwicklung (Kombinationen von Veranstaltungsformaten) mit unterschiedlichen Kulturträgern 	Maßnahme ist abgeschlossen, kommunales Kino existiert	
38	H 4–6	Entwicklung einer "Freizeitachse" Stadtbucht – See- park – Seeschar- wald mit Konzentra- tion von Angeboten	3.1 / 3.2 / 3.3	Vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Stadtbucht und Seepark + Seeschaarwald	Entwicklung, Planung und Umsetzung im Rahmen der LGS 2016_Maßnahme ist abgeschlossen	



lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
39	H 4–7	Entwicklung und Förderung von Frei- zeitangeboten für junge Familien	2.2 / 2.3	 Konzipierung eines Kinderstadtplans Spielangebote (vgl. Handlungsfeld Innenstadt Ziel 1: Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger) Förderung von Indoorspielmöglichkeiten Einrichtung und Förderung eines Kindercafés (vgl. Handlungsfeld Innenstadt) Weiterentwicklung Kräutergarten für Kinder – Hinweis Bürgerwerkstatt (z.B. zu Zauberfeengarten, Nutzung für Kindergeburtstage, Tiere erleben) 	in Vorbereitung, Projekt der Sparkassenstiftung "Plietsch Grün"; geplante Weiternutzung des Küchengartens auf dem Schlossareal für Bildungsprojekte	
40	H 4–8	Naturerlebnis und naturnahe Freizeit fördern	2.3	 Naturbildungsangebote z.B. Naturerlebnisinseln, Aufbau ERNA Bildungszentrum Stärkung vorhandener Sportangebote im Seepark und durch neue ergänzen (z.B. Baumwipfelpfad, Kletterangebote) 	Umsetzung des Projektes Kirchhof/Kirchgarten in Eutin (Förderung über Aktiv Region), Maßnahme wurde 2016 abgeschlossen, Nutzungsübergang der Spielstätten der LGS im Seepark und im Süduferpark, 18. Flächennutzungsplanänderung als Voraussetzung zur Entwicklung des ERNA-Geländes am Tierheim als Bildungseinrichtungen mit den Schwerpunkten Umweltpädagogik und Tierschutz. B 130 Ausweisung eines Standortes für die Errichtung einer Sporthalle auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs; Nutzung der Wiese zwischen Standort Jugendherberge und Forsthof sowie der dortigen, im Rahmen der LGS errichteten Baulichkeiten von Wasser, Otter, Mensch	
41	H 4–9	Sauna- und Well- nessangebote am See	Eutin Kur & Touristik GmbH / 2.3	 Standortprüfung Hallenbad (als Ergänzung zum Schwimmbad) oder Oldenburger Landstraße (Machbar- keitsstudie) Mögliche Kooperationen mit bestehenden Strukturen/Ein- richtungen (z.B. A.K.tiv, Wilhelmshöhe) Besondere Angebote für Senioren (in Kooperation mit Wohnanlagen) 	in Vorbereitung	
42	H 4–10	Interkommunale Vernetzung der Frei- zeitangebote	Eutin Kur & Touristik GmbH	 Gemeinsame Bewerbung der regionalen Angebote Förderung und Verbesserung der Kommunikation zwischen den Anbietern 	in Vorbereitung, Wochenmarkt (2-mal wöchentlich)	
43	H 4–11	Attraktivierung der Wander- und Fuß- wege entlang der Ufer	3.2 / 3.3	 Inszenierung von Aussichtspunkten (z.B. Stege ins Wasser) Aufwertung und Instandsetzung der Uferwege (barrierearme Wege) Wechselnde Kunstinstallationen ungewöhnliche Ruheangebote (z.B. Wasserliegen, Hängematten) 	Umsetzung im Rahmen der LGS ist erfolgt (Stadtbucht, Seepark, Süduferpark)	
44	H 4–12	Steigerung der At- traktivität des Rad- tourismus	3.2	 GPS-Lokdatenbank (z.B. über Tourismushomepage abrufbar) Radstation am Bahnhof mit Fahrradservice mit Gepäckaufbewahrungsstationen/Luftpumpenstationen (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich Bahnhof + Zugang Innenstadt) Pedelec-Ladestation am Bahnhof und an zentralen Orten Weiterentwicklung und Pflege der Beschilderung 	Planung im Rahmen der Landesgartenschau 2016	
45	H 4–13	Erweiterung des An- gebots Seeschiff- fahrt	3.2	 Modernisierung der Anlegestellen Konzipierung besonderer Programme z.B. Lichterfahrt, Partyfahrt 	Modernisierung der Anlegestelle in der Stadtbucht; Konzi- pierung besonderer Programme liegt bei der Eutiner See- rundfahrt	



lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
46	H 4–14	Temporäre Ange- bote und Veranstal- tungen für Jugendli- che fördern und ge- meinsam gestalten (Idee aus dem Ju- gendworkshop)	2.3	 Jugendcafé (von Jugendlichen für Jugendliche) mit Flair eines Beach Clubs z.B. in Ladenleerständen Peterstraße/Königstraße oder im Haus des Gastes – Prüfung der Eignung und Entwicklung gemeinsam mit den Jugendlichen Events fördern (z.B. Bandcontests, Open Air Kino) – Veranstaltungskomitee besetzt mit Jugendlichen informelle Treffpunkte für Jugendliche anbieten (z.B. große Wiese mit Liegebereichen, Grillplätze) Orte für Trendsportangebote einrichten 	Standortsuche für Jugendcafé bislang ohne Erfolg, Schaf- fung von Trendsportangeboten und informellen Treffpunk- ten im Seepark, Errichtung eines Spiel- und Sportbandes, Fertigstellung in 2016	
47	H 4–15	Modernisierung der Sportvereine	2.3	 Flexibilisierung/Erweiterung des Angebots durch Kooperation zwischen den Vereinen (z.B. "10-er Karte" Vereinssport, Ferienschnupperprogramme) Aufnahme von Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen Förderung des Dialoges zwischen Vereinen und Jugendlichen (z.B. durch Informationstage zu Angebot/Nachfrage in den Schulen) 	In Planung: Verbesserung und Ausweitung der Angebote durch Bau einer Dreifeldsporthalle am Güterbahnhof	Beteiligung der Sportvereine am Pi- lotprojekt "Eutin-Ge- sund durch Bewe- gung" des LSV mit der Zielsetzung das Sportangebot und die Kooperation der Vereine zu verbes- sern. Erste Veran- staltungen mit Schu- len und Kitas haben in 2015 stattgefun- den, Stand: 2016: Aufgrund zu gerin- ger Beteiligung wurde das Projekt eingestellt.
48	H 4–16	Beteiligung der Ju- gendlichen an Stadt- entwicklung	2.2 / 2.3	 Entwicklung eines Beteiligungskonzepts der Jugendlichen zur Landesgartenschau 2016 Verstetigung der Beteiligungsstrukturen z.B. alle 2 Jahre Jugendwerkstatt zur Stadtentwicklung und Themenfokus Evaluierung einzelner Projekte durch Jugendliche 	 Der Ausschuss für Schule, Jugend, Sport, Kultur und Soziales führt mindestens zweimal jährlich eine Jugendausschuss-Sitzung durch. Gründung eines Kinder-und Jugendparlaments (Beschluss Stadtvertretung vom 05.10.2016). Die Gründung erfolgt voraussichtlich in 2017 	Jugendbeteiligung zur Vorbereitung der Landesgartenschau hat stattgefunden. Generell: Sicherstellung und Verbesserung der Jugendbeteiligung, Beratung im Fachausschuss.
49	H 4–17	Förderung der Ko- operation von Schu- len mit Bildungs-, Sozial- und Kultur- einrichtungen	2.2 / 2.3	 Projektwochen an aktuellem Kulturprogramm/aktuellen stadtpolitischen Themen orientieren Bildung eines Netzwerkes zu Vermittlung von Berufs- und Sozialpraktika VHS-Angebote stärker in Schulen tragen 	• in Bearbeitung	
50	H 4–18	Übernachtungsmög- lichkeiten für unter- schiedliche Zielgrup- pen attraktivieren und anbieten	Eutin Kur & Touristik GmbH	 Koordinierung der kleineren Pensionen/kleinen Hotels und Beratung vorhandener Anbieter zur Qualitätssteigerung und Ausbaumöglichkeiten (Bett+Bike) Standortprüfung und Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes (auch Teilbereich für Zelte am Seeufer in Stadtnähe ggf. Landesgartenschauinfrastruktur nachnutzen) Realisierung Jugendherberge gegenüber Festspielareal Durchführung einer Markt- und Standortuntersuchung und Etablierung eines neuen Hotelstandorts 	Gespräche mit Anbietern Gespräche und Einbringung in WoMo-Stellplatz Süduferpark, Unterstützung Naturcam- pinplatz, Jugendherberge würde sofort auf allen Ebenen unterstützt - noch aber Gespräche auf Ebene Bürgermeis- ter und Bauamtsleiter, Hotel-Standortuntersuchung be- steht - Unterstützung Standort Stadtbucht jederzeit mög- lich	



lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
51	H 4–19	Konzipierung und Überarbeitung der Kurzurlaubpro- gramme	Eutin Kur & Touristik GmbH	 Zielgruppenorientierte Programme (z.B. Schietwetterprogramm für Familien) Förderung und Stärkung von Kooperationen im Bereich Übernachtung und Veranstaltungen Anpassung der Tourismusstrategie und witterungsunabhängige Angebote zur Verlängerung der Saison 	4 Kampagnen mit Region, Gespräche mit Anbietern (Übernachtung, Veranstaltung), Unterstützung saisonverlängernder Maßnahmen (nicht von November bis Ostern, da zu wenig Angebot und Ostern bis Oktober noch viel Spielraum)	
52	H 4–20	Umsetzung des Kli- maschutzkonzeptes für öffentliche Immo- bilien	3.1	 Einrichtung Energiedatenmanagement Durchführung von Baumaßnahmen (insb. Dämmung) Unterstützung des Modellvorhabens "Historisches Schlossquartier" als Nationale Klimaschutzinitiative Modellvorhaben im "Gebäudebestand (Energieeffizienz, Denkmalschutz)" (Energetische) Sanierung Rathaus und Bauamt zu einem bürgerfreundlichen, barrierefreien Verwaltungsgebäude Öffentliche Gebäude bei Sanierung als Vorzeigeobjekt nutzen (Musterbaustelle) 	• in Bearbeitung	
53	H 4–21	Festlegung von Kli- maschutzzielen für Eutin	3.1	 Minderung der CO2 Emissionen um min. 20 % bis zum Jahr 2020 unter dem Wert von 1990 Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Verbrauch auf mindestens 20 % Erhöhung der Energieeffizienz um mind. 20 % 	Festlegungen abgeschlossen	
54	H 4–22	Entwicklung und Umsetzung eines gesamtstädtischen Klimaschutzkonzep- tes	3.1	 Entwicklung von Richtlinien für Stadtplanung, Architektur Durchsetzung über Bauberatung, städtebauliche Verträge und Bebauungspläne Austausch der Straßenbeleuchtung Förderung des sanften Tourismus Reduktion des Verkehrsaufkommens und Förderung des Umweltverbundes 	• in Bearbeitung	
55	H 4–23	Konzipierung einer Klimaanpassungs- strategie	3.1	 Ermittlung der lokalen Betroffenheit durch Gutachten Anpassung des Pflanz- und Pflegekonzepts (Anpflanzen von widerstandsfähigen, pflegeextensiven Bäumen) Schattenkonzept für heiße Tage Überwachung der Gewässerqualität der Seen und Vorsorgekonzept für Belastungen bei Hitzeperioden (Verbreitung von Algen und Mikroorganismen) Vorsorge für Starkregenereignisse 	in Bearbeitung (u.a. Gründung einer Arbeitsgruppe mit Stadt und Stadtwerken)	
56	H 4–24	Energetische Quar- tiersentwicklung	3.1	 Beratungsangebote für Eigentümer "verständliche" Finanzierungsmöglichkeiten und Kredite Unterstützung eines Musterquartiers (z.B. Charlottenviertel, vgl. auch Räumliche Handlungsfelder Vorschlag Bürgerwerkstatt: Hinweis auf Energiesparmesse der Volksbank Eutin (Vorschlag: 2x jährlich) 	• in Vorbereitung	
57	H 4–25	Entwicklung und Realisierung eines ressourcenschonenden Pflegekonzepts	3.2	 Definition von intensiv und extensiv gepflegten Parkbereichen Pflegepatenschaften mit Unternehmen und Schulen schließen 	in Vorbereitung	
58	H 4–26	Wasserqualität ver- bessern durch Kon- trollen und Reini- gungsaktionen	3.2	 (vgl. Handlungsfeld Innenstadt, Ziel 2: Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein) Fortführung und Unterstützung der Aktionen Frühjahrsputz Durchführung von Wasserqualitätsmessungen 	• in Bearbeitung	



5. Projektdatenblatt Tab. 9

Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur wird der Fokus auf das Erscheinungsbild der Stadt und die damit verbundenen Aspekte des Stadtprofils, den historischen Bezügen und der Baukultur gelegt sowie die Bedeutung des Themas Identität für die Stadt Eutin beleuchtet. Aufbauend auf den von der Stadthistorie ausgehenden Potenzialen geht es darum, den Standort stärker zu profilieren und ein Bewusstsein für die Entwicklungsfähigkeit Eutins zu erzeugen.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur: 17. Das Profil der Stadt wird eindeutig und zeitgemäß!

- 18. Die Stadthistorie bleibt ablesbar und wird in die Gegenwart transformiert!
- 19. Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt!
- 20. Jeder Eutiner wird seine/ihre eigene Identität mit der Stadt finden!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
59	H 5–1	Eutin als für sich selbststehende Pro- duktmarke entwi- ckeln	1.4	 Überprüfung bisheriger Slogans für die Stadt und Konzentration der Aktivitäten Produktpreis "Made in Eutin" ausloben Kreative Produktentwicklung (Entwicklung zielgruppenspezifischer und kreativer Produkte durch Beobachtung von Trends und Märkten) 	in Bearbeitung	
60	H 5–2	Ansprechender Auf- tritt vor Ort	1.4	 Einheitliche Wegebeschilderung, Wegeleitsystem zur Verbesserung der Orientierung Überarbeitung Touristenflyer und Informationsblätter (Corporate Design) Stadtführer App 	 in Bearbeitung, tlw. Überarbeitung im Rahmen der LGS in 2016 erfolgt Hörspaziergang "Eutiner Erinnerungen" in Kooperation mit Heimatverband 	
61	H 5–3	Zeitgemäßer Inter- netauftritt der Stadt	1/2	 Neues Stadtlogo Verbesserung von Gestaltung und Menüführung Bürgerportal/Servicebereich für Behördengänge Veranstaltungskalender für die Stadt (bestehenden Kalender Tourismus Homepage integrieren oder kaum merkbar verlinken) 	in Bearbeitung, u.a. Zukunftswerkstatt	
62	H 5–4	Wettbewerbe "Ty- pisch Eutin"	1.4	 Fotowettbewerb für Bürgerinnen und Bürger Schaufensterwettbewerb der Einzelhändler Kreativ-Wettbewerbe an Schulen 	Wettbewerb abgeschlossen	
63	H 5–5	Stärkung des histori- schen Stadtbildes und der identitätsstif- tenden Elemente	3.3	 Erarbeitung und Umsetzung einer Erhaltungssatzung und einer Gestaltungssatzung (vgl. Handlungsfeld Innenstadt, Ziel 1: Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger) Erarbeitung von Stadtspaziergängen zu Themen z.B. Carl M. von Weber oder Dummhans Wiederbelebung des Ortes Weber Café durch private Nutzung mit öffentlichem Charakter (z.B. Café, Galerie) 	 in Bearbeitung Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für die Kernstadt Eutin 2016/2017 Überarbeitung der Werbe- und Gestaltungssatzung anhand des Gestaltungsleitfadens (in Planung) Überprüfung und Nachforderung bei der Genehmigungspraxis der Werbe- und Gestaltungssatzung anhand der vorliegenden Bestandsaufnahme 	
64	H 5–6	Energetische Stadt- erneuerung unter Wahrung des bau- kulturellen Erbes	3.1 / 3.3	 (vgl. Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt, Ziel 16: Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet) Beratung zu Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen fördern Schulungs- und Fortbildungsangebote für örtliche Planer und Handwerker Vermittlung von Best Practice Beispielen (z.B. über Informationsblatt der Sparkassen, Sonderteil Zeitung) Zukunftsorientierte Sanierung von historischen Gebäuden im Rahmen der Städtebauförderung 	 kontinuierliche Beratung der Eigentümer im Sanierungsgebiet Energietische Quartiersentwicklung Hochkamp durch Energieberater bei den SWE 	



Stadtentwicklungsbericht 2017 XVIII

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmetitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
65	H 5–7	Entwicklung einer lo- kalen Baukultur im Neubaubereich	3.1 / 3.3	 Architektonische und städtebauliche Wettbewerbe bei wichtigen Grundstücken/Projekten fördern Gestaltungsbeirat initiieren lokaler Gestaltungsleitfaden für verschiedene Bautypen erarbeiten regionale Exkursionen anbieten 	Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für die Kernstadt in Planung	
66	H 5–8	Vermittlungsstrate- gie für leerstehende Ladenlokale konzi- pieren und umset- zen	1.4	 Gestaltung des Leerstands z.B. Folien mit einheitlichem Design und Beleuchtungskonzept Zwischennutzungen unterstützen, insbesondere während der Landesgartenschau (z.B. durch Werksausstellung Be- rufsschule oder temporäres Jugendcafé) Tag des Leerstands als Event-Zwischennutzung Förderung von Existenzgründungen Unterstützung und Beratung bei Umbaumaßnahmen 	in Umsetzungsphase: Gespräche und Anfragen bei Eigentümern leerstehender Immobilien im Bereich der Innenstadt	
67	H 5–9	Stärkung des bür- gerlichen Ehrenamts	Alle FB / FD	 Einrichtung und Förderung eines städtischen Ansprechpartners Serie in Lokalzeitung Ehrenamt Börse – Tag des Ehrenamtes Patenschaften für Grünanlagen und Spielplätze Ausbildung von ehrenamtlichen Stadtspaziergängern/Stadtführern, die thematisch bezogene, alternative Routen anbieten 	• in Bearbeitung	
68	H 5–10	Unterstützung und Förderung von Akti- onen im öffentlichen Raum	1.4 / 2.2	Schlittschuhbahn, Internationales Bluesfestival, Stadtfest mit Großflohmarkt usw.	 Ideenfindungsphase: Intensiver Kontakt zur WVE und sonstigen Beteiligten Ausstellungen im Rathaus; LGS; - Baustellenspazier- gänge und Führungen im Rahmen der Stadtsanierung 	
69	H 5–11	Mobilisierung von lo- kalem Kapital	3.1 / 3.3	Informations- und Moderationsprozesse zur Gründung von Bürgergenossenschaft, Bürgerstiftung, Bürgerfonds	in Vorbereitung	
70	H 5–12	Förderung und Pflege einer Beteili- gungskultur	3.1 / 3.2 / 3.3	 Bürgerforum zu LGS Themen Bürgerforum zu Stadtentwicklungsthemen Jugendbeteiligung (Ziehe Ziel 14: Durch neue Angebote wird die Stadt attraktiver für Jugendliche) Bürgerforum bei Stadtfest – Einbringung privater Ideen 	 Bürgerversammlungen/-beteiligungen zu aktuellen Stadt- entwicklungsthemen kontinuierlicher Umsetzungsprozess im Rahmen der aktu- ellen Stadtentwicklungsthemen 	Fortlaufende Berichterstattung in den Gremien, Informationen auf der Internetplattform der Stadt Eutin sowie durch aktuelles Druckwerk (u.a. 8. Newsletter Stadtentwicklung 12/2016)

